

EMILE STORCK

Mathis Nithart

(E Kinschtler im Bürekrieg)

Drame en quatre actes

AVANT-PROPOS

« En 1525, écrit L. Sittler (le retable d'Issenheim), Mathis Nithart se trouva mêlé à la Guerre des Paysans, mais nous ne savons pas comment. » L'imagination poétique peut suppléer à l'histoire là où celle-ci se tait. Le présent drame n'a pas d'autre ambition.

La chronique de Guebwiller accuse un Mathis Nithart d'avoir été l'instigateur de la Guerre des Paysans dans le Sundgau. L'idée de juxtaposer les deux Mathis Nithart n'est peut-être pas aussi abstruse qu'on veut bien le croire.

La chronique de Guebwiller fait mention d'un précepteur des Antonites d'Issenheim, mort le mardi avant la St-Mathias, en 1516, et qui a fait peindre « les tableaux travaillés avec un art infini ». Il ne peut s'agir que de Guido Guersi, précepteur depuis le début du siècle. Le retable d'Issenheim où il figure trois fois en peinture est donc antérieur à cette date. En 1514, écrit encore L. Sittler, Nithart « travaillait à Issenheim, comme deux accords avec Michel Wesser d'Altkirch l'attestent ». Le drame se permet la licence de placer après la Guerre des Paysans l'achèvement du retable.

Mais si l'auteur se laisse guider par son imagination en ce qui concerne le personnage de Mathis Nithart, il s'est imposé une exactitude rigoureuse pour tout ce qui regarde l'histoire de la Guerre des Paysans. Pour cette raison il a étudié :

- L'Aktensammlung de Bâle éditée par Durr.
- Les chroniques de Schoenensteinbach et de Guebwiller.
- Le Diarium d'Eckart Wiegersheim.
- L'ouvrage fondamental de Zimmermann concernant la Guerre des Paysans en Allemagne.
- Les écrits de Paul Stintzi relatifs à l'histoire et aux localités en question.
- Mieg : Mulhouse et la Guerre des Paysans.
- Gatrio : Histoire de l'abbaye de Murbach
ainsi que des écrits de moindre importance.

Un drame qui retrace un vaste mouvement historique devient forcément épique. De plus, il pose à la régie des problèmes difficiles. Nous avons cherché à éviter autant que possible les tableaux qui font mouvoir des masses, et à réduire le nombre des personnages en scène. De plus, nous avons pensé que la présence presque continuelle de Nithart donne à la pièce une certaine unité.

La langue du drame n'est pas archaïsante. Il serait difficile de reconstituer l'alsacien du seizième siècle dont nous ne savons presque rien et qui ne serait plus guère compris aujourd'hui. Par contre nous avons évité dans la mesure du possible les modernismes provenant du français ou de l'allemand. Si Nithart mélange un peu les dialectes, chaque personnage parle l'idiome de sa contrée. Des erreurs restent possibles : on ne peut pas connaître à fond tous les parlers de sa petite patrie. Cette diversité, si elle donne un peu plus d'authenticité à la pièce, ne peut évidemment guère être maintenue à une représentation orale.

L'AUTEUR

PERSONE :

HÀUIPTPERSONE :

Màthis Nithàrt.
Herr vu Rinàch, Vogt vu Ländser.
Maria, Witfràui vu Stoer, sini Tochter.
Hättstätt, Subpräzeptor vu de Àntoniter ìn Isene.
Wetzel, Hàuiptmànn vu de Büre.

EPISODISCHI PERSONE :

Erschter Àkt :

Berner, Pfàrrer vu Halferskirch.
E Strossehandler.
E Battler.
Büre vu Håbse.

Zweiter Àkt :

Müeter Ungerin, Subpriorin vum Kloschter Scheenesteibàch.
Hàller, Hàuiptmànn vum Pfirter Hüffe.
Schlätter, Zumftmeischer vu Gawiller.
Marquart Herriot, e Sultzer Bìrger.
Drèi Låndsknachte.
Zwei Gourgandine.
E Feschtmacher un sini Fràui.
Berner üs em erschte Àkt.

Dritter Àkt :

Holbei, e Moler.
Wiegensheim, Bìrger vu Richewihr.
E Bäsler Wirtene.
E Mordtatesangere un ìhrne Mànn.
E spànischì Ziginre.
Schlätter un Herriot üs em zweite Àkt.

Vierter Àkt, erschts Bild :

E Bäder.
E Bür.
Peter, Knacht vu der Fràui vu Stoer.

Vierter Àkt, zweites Bild :

E Kloschterfràui.

Stummi Rolle :

Hàuiptlit, Büre un Städtlit.

ERSCHTER ÀKT

Ìm Hof vu der Vogtèi vum Àmt Ländser, àm Chàrfritig z'mittàg.

Mer gsìht hìnte 's uffene gotische Hofdor; lìns un rachts dervu e Mür oder kleini Gebèi üs Fächwark, oder e kleini Schir. Hinter der Mür e Wag wu d'Lit kånne duregeh.

Nithàrt uf der linke Sit vum Tor à'me Gstell wun e Bild druf steht. Mer gsìht 's Gstell vu der Sit oder e bitzi vu hìnte. Maria vu Stoer uf'me Stüehl oder e Àrmstüehl uf're Estrad, e bitzi rachts vorne.

Nithàrt : Der Kopf e wenig noh lìns, Madonna, wenn's bleibt !

Maria : Madonna ? Wie meine Ìhr dàs ?

Nithàrt : In Itàlie seit mer Ma Donna wie mer ìm Frànkrich Ma Dame seit. Un àls Madonna mol ìch Eich jo !

Maria : Oh, sàge gånz eifàch Fràuie !

Nithàrt : Fàscht troi ìch nìt. Ìn Milhüse wìll fàscht jedes Bìrgerwib dàs mer ìhm Fràuie seit.

Maria : Wu han Ìhr denn so scheen mole glehrt ?

Nithàrt : E bitzi do un e bitzi dert. Ìn Nìrempurg un ìn Àuigschburg, ìn Bàsel bim Holbei un ìn Colmar bi de Schongàuier.

Maria : Wie kunn't dàs Ìhr rede wie mìr ? Ìhr sìn doch üs Frànke, wenn's mìr racht ìsch.

Nithàrt : Ìch hàn scho mìt àchtzeh Johr ìn Gawiller gschàfft. Mìr han salemols anno àchteninzig un nineninzig mìt dem Båldung Grien ìn der Dominikànerkirch d'Freske gmolt. Un anno drizeh bìn ìch zwei Johr làng ìn Isene gsì. Ìch hàn dert Bìlder gmolt vum Präzeptor un vu e pààr Herre. Ìch hàn oi làng ìm Kloschter Sancta Brigitta ìn Scheenesteibàch gschàfft.

Maria : Han Ìhr die scheene Àltàrbìlder gmàcht ìn Isene ?

Nithàrt : Ìch hatt garn welle. Àwer wu sì d'nèie Àltarer han mole loh anno sachzeh, han sì der Hàns Holbei gnumme mìt sim Büe. Ìch hàn derno üs Nid d'gånz Molerèi ufgsteckt.

Maria : (ìm Làche) Heisse n'Ìhr ebbe wage dam Nithàrt ?

Nithàrt : (làcht oi) Nai, Nithàrt ìsch der Nàme vu min Vàter. – E wenig der Kopf meh àweszüe, Fràuie. Ìhr mien danke, Ìhr lüege uf's Kìnd uf Eirem Schoss.

Maria : (ìn Gedånke) Ìch hatt oi garn e Kìnd ghà. Àwer mi Mànn ìsch frieih gstorwe. Ìch lab ziterhar do bi min Vàter ìn der Vogtèi vu Ländser.

Nithàrt : (seit nix, molt wìterscht).

Maria : Es ìsch salemols e scheene Zit gsì. Mìr sìn ìn Anse gwohnt. Mi Mànn ìsch Rachtsglehrter gsì àm herrschàftlige Grìcht, der Edelmànn vu Stoer... E Edelmànn müess dàto oi studiere, sunscht kunn't er unter d'Reeder.

Nithàrt : E Edelmànn hāt àllewil der Zìns vu sine Gieter un vu sine Lit, un zàhlt ke Àbgàwe.

Maria : Der Zìns brìngt vilmol weniger i às mer meint. Àbgàwe zàhlt e Edelmànn dàto oi... Un es wìrd ìn dane Zite àlles tìrer. E gwèhnliche Rock koschtet scho zeh Gulde... Mole n'Ìhr mìch oi ì'me rote Rock wie d'Madonna ìm Kolmerer Mìnschter ?

Nithàrt : Ì'me rote Rock mìt'me blàuie Mântel, àlles ìn heitre Liechtfàrwe. Ìch hàn 's Gheimnis mìtgebrotcht üs Itàlie.

Maria : Ìch tràg jetz e schwàrze Rock wil ìch Wìtfràui bìn. Er ìsch üs Side. Ìch hàn ne vum Marquard Hesser üs Gawiller. Wisse n'Ìhr, da wun e so'ne scheene nèie Làde hāt mìt Bogefanschter, un 's Kriz vor em Rufàcher Tor hāt màche lo ?

Nithàrt : Side üs Venedig ! Ìch bìn oi scho ìn Venedig gsì.

Maria : Der Hesser hāt ne üs Lyon ìm Frànkrich. Er ìsch dert billiger. Es fahlt mìr noch e Smaragd derzüe. Da stìcht scheen àb mìt sinre heitre griene Fàrb.

(E Strossehandler kummt)

Handler : Pfennigle fir um der Hàls ! Sì sìn gmàcht ìn Sàntk Jockes ìm Komposchtell, un es sìn drèi Tag Àblàss druf. Helge vum heilige Sàntk Jerg, wie n'er der Dràche versticht vu owe àwe. Ìch hàn oi Sàche fir noble Dàme.

Nithàrt : Kumm zeig emol e bitzi.

Handler : Do, Meischter !

Nithàrt : Wu hàsch die scheene Sàche ?

Handler : (holt e Kaschtle üse) Sì stacke ì'me Kaschtle. Wisse n'Ìhr, àn Raiwer un ungediente Ländsknachte fahlt's nìt uf de Strosse. (Màcht 's Kaschtle uf, lislig) Ìch hàn oi gedruckte Zeetel mìt Schrìfte vum Hutten un vum Müntzer, un Biechle vum Luther.

Nithàrt : Da blàui Stei, wieviel koschtet er ? Sàg's àwer lislig !

Handler : Vier Gulde. Es ìsch der nìderscht Pris. D'Brosch ìsch üs Sìlwer.

Nithàrt : Do ìsch's Gald !

Handler : Merci, noble sire ! (Wìll der Stei ga.)

Nithàrt : Brìng ne ìn der edle Fràuie !

Handler : Voilà, ma toute gràcieuse dame. D'Nodel ìsch hìnte.

Nithàrt : Gàng jetz, un sàg dine Gselle, dàss keiner meh do àne kunnt.

Handler : Milles gràces, noble Dame ! Mille gràces, seigneur ! (àb)

Maria : (Fixiert der Stei àm Kleid unte àm Hàls) Wie gfàll ìch Eich eso ?

Nithàrt : Tota pulchra es, Maria, et macula non est in te.

Maria : Dàs sìnge sì ìn der Kìrch. Wàs heisst's ?

Nithàrt : Dü bìsch scheen, Maria, un 's ìsch ke Mäcke ìn dir.

Maria : Ìhr sìn e flatteur, wie d'Frànzose sàge. (Lüegt der Stei à)
E Amethyscht, 's Zeiche vu der Mannertreie.

Nithàrt : Ar seit wàs mi Harz nìt danke troit, edle Fràuie.

Maria : Mer derf àllewil danke... Es ìsch e scheene Tàg hìtte, e rìchtige Friehjohrstàg. Han Ìhr gsah wàs ìch fir e natte Maie hàn ? (zeigt e Bouquet Schlüsselblüeme).

Nithàrt : (geht àne) Himmelschlissele ! E Tàg wun àlles Lawe üs der Arde kunnt, wu d'Lieb ufwàcht ìn àlle Wase. O edle Fràuie !

(Battler kummt, gfiehrt vu'me Kìnd)

Battler : E chleins Àlmüese fir e àlter Mä, lieber Här. Lüge mi Elang. Kä Hang meh ! Chà nìmmeschàffe.

Maria : Wer hāt Eich eso züegrìchtet ?

Battler : Der Här Peter vu Moersparg salig üf Morimont. Bìn Mendàger gsi üf eim vu sine Meierhef. Hàn Hase gstrìckelt à'me Tàg wu mi Wib chrànk gsi ìsch. Ìsch der Här ìn ei Ràs chu un hāt mi welle hanke loh, un hāt sìch nur dur sini grossi Gnàde mìt weniger zfrìde ga.

Maria : Mer sott nìt glàuiwe dàss eso ebbis noch vorkumme kāt. Do wundert's eim nìt dàss d'Büre ìweràl eso unriehwig sìn. (Nìmmt üs ìhrner Burs wu sì àhanke hāt e Galdstick) Namme dàs, àrmer Männ, un batte e Väterunser fir d'Seel vu Johànn vu Stoer.

Battler : Gott lohn's Ech , edli Fràuie !

Nithàrt : Gehsch uf der Hof vum Mäthis Nithàrt ìn Aschezwiller. Seisch der Meischter hāt gseit dü sollsch dert uf'ne wàrte. Er wìrd dich versorge fir e pàar Tag. Seisch er hāt e Botegàng fir dich.

Battler : Häiget Dànk, lieber Här! Un Ìhr àui, liebi Fràuie !

(er geht furt mìt em Kìnd)

Maria : Es ìsch e Eland wie's manke Herre mìt de Büre triwe. Es ìsch güet dàss mi Väter Vogt vum Àmt Ländser ìsch. Bi ìhm bekamte sì niemols racht. Es màcht eim gänz trürig àm Tàg wu unser Heilànd gstorwe ìsch.

Nithàrt : Eso Sàche sìn ìm Schwàrzwàld vilmol vorkumme. Wagedam han sìch d'Büre ufglahnt ìm letschte Juli un sìn hìt noch zammegrottet, un der Herr vu Eeschtrich kunnt nìt z'Rànk mìt ene.

Maria : Mi Vàter seit der Herr vu Eeschtrich wìll sìch mìt ene verträge. Àwer es wìrd àllewil ärger. Er màcht sìch Sorge, dàss es do oi àfàngt. Wàs màche mìr derno ? Mi Vàter hàt gàr wenig Ländsknachte.

Nithàrt : Wotte n'Ìhr e Àuigeblick wàrte un Geduld hà, edle Fràuie ? Ìch müess e bìtzi Fàrb geh hole ìn der Kìrch.

Maria : Gehn nur ! Ìch heer doch mi Vàter kumme. (Nithàrt àb)

Rinàch :Wie wìt ìsch er mìt dim Bild ? (lüegt's à) Hm ! Nìt schlacht.

(Maria steht uf un geht oi àne)

Maria : Galte es glicht mìr güet. Ìch gib's ìm Oeheim Hàns Berthold àn der Regierung vu Anse fir e Àltàrbild. – Er molt mìr e scheene rote Rock hàt er gseit.

Rinàch : Dü gìsch d'ich e bìtzi vil mìt ìhm àb, MÀrià. Dank àn dine Stànd ! D'Fàmìlie vu Rinàch ìsch àlt un di Vàter ìsch Vogt vu Ländser... Wuhar hàsch dü da blàui Stei àn dim Hàls ?

Maria : Vu ìhm.

Rinàch : Dü hattsch ne nìt solle namme. Es schickt sìch nìt. E so ebbis nìmmt mer nìt vu'me Fremde.

Maria : Er ìsch mìr nìm gànz fremd, Vàter.

Rinàch : So so ! Un wie danksch dü d'ir d'Züekumft ? Er ìsch kei Edelmànn.

Maria : Àwer e frèier Mànn. Er kàt e Edelmànn ware.

Rinàch : Un er ìsch e wenig àlt fir d'ich. Er ìsch scho ìwer vierzig.

Maria : Ìch bìn oi kene meh vu de Jingschte, Vàter. Es ìsch jetz sechs Johr, dàss mi Mànn gstorwe ìsch, un ìch bìn scho ìwer drissig.

Rinàch : Ìch hàn d'ir scho gseit, Maria, er ìsch e gmeiner Mànn !

Maria : Er ìsch e Gmeinfrèier. Er kà sìch zu jeder Zit e Àdelsbrief kàuife.

Rinàch : Hàt er Gald ?

Maria : Es kunnt nìt druf à. Ìch hàn !

Rinàch : Ja, dàs vu dim Mànn.

Maria : Dàs wu mi Mànn mìr gloh hàt, un wun ìch oi hàn halfe zammattüe.

Rinàch : (e bìtzi bitter) Der Stànd vu'me Rachtsglehrte vum reemische Racht trait hàlt meh i às da vu'me grossherzogliche Vogt vum Àmt Ländser.

Maria :Do derfir han Ìhr oi d'Àchtung vu de Lit.

Rinàch : Àwer nìt ìhre Lieb. Un derzüe e Hüffe Unmüess, voràb ìn dane Zite.

Maria : Es wìrd sìch scho àlles lege.

Rinàch : Ìch heer'ne kumme. Gàng ìn d'Kuche. Ìch wìll ne e wenig üsfroge.

(Maria àb. Rinàch geht àn's Bild un betràchtet's. Nithàrt kummt.)

Rinàch : Ìhr han do e scheen Bild gmàcht. Worum han Ìhr 's Mole ufgsteckt ?

Nithàrt : Es brìngt nìt vil i, Herr Vogt. Wu der Hàns Holbei ìm Kloschter vu Isene ìm Johr 1516 d'Àrwete ìwernumme hàt, hàt er vu sim Brüeder Sigmunt ìn Bàsel fimfedrissig Gulde müesse lehne, nur dàss er d' Fàrwe un 's Molwarkzig hàt kànn kàuife.

Rinàch : Sìn Ìhr nìt salemols oi ìn Isene gsì ?

Nithàrt : Nai, ìch bìn nur ànegànge fir d'Moleàrwete z'bekumme. Àwer wenn mer ke Nàme hàt, wìll nieme vu eim ebbis wisse. Un ìch hàn nìt kànn kroble vor em Herr Präzapter. Ìch bìn derno furt uf Itàlie.

Rinàch : Un han dert Molerèi studiert ?

Nithàrt : Nìt vil. Ìch hàn zwei Johr ìn der Truppe vu der Ländschàft gedient untr'em Herr Wilhelm vu Ràppeltstei.

Rinàch : Àls Ländsknacht ?

Nithàrt : Nai, àls Gmeinfrèier im Heerbànn. Uf mini eigene Keschte. Ìch hàn e Fahnle gfiehrt vu zwànzig Mànn in der Kompànie vum Herr Heinz Wetzal vu Màrsilie.

Rinàch : Da wu jetz uf der Ländskron sìtzt àls Vogt vu de Zu-Rhein ?

Nithàrt : Ja.

Rinàch : E unriehwiger Kopf ! Gan Eich nìt z'vil àb mìt em. Er màcht mìr vil z'schàffe.

Nithàrt : Ìch bìn derno zruckkumme mìt em Herr vu Ràppeltstei, wun er Gouverneur vu der Ländschàft wure ìsch. Der Herr vu Ràppeltstei hàt mìr no vor drèi Johr zu mim Bùrehof verholfe. Ìch hà'ne àbkàuift in der Wìtfràui Helmbracht in Àschezwiller fir fimfhundert Gulde.

Rinàch : Wuhar han Ìhr 's Gald ghà ?

Nithàrt : Ìch hàn's g'erbt vun're Tànte in Nìremberg. Un ìch hàn oi ùs Itàlie ebbis derzue geto.

Rinàch : Wu ìsch die Wìtfràui Helmbracht àneku ?

Nithàrt : Sì hàt 's Àlteteil uf mim Hof. Sì steht gànz allei. Sì hàt villicht oi gmeint ìch hirot sì.

Rinàch : Han Ìhr kei Luscht ghà ?

Nithàrt : Es ìsch e àlt Wib. Sì ìsch scho hoch in de Fufzig.

Rinàch : Un Ìhr ? Wie àlt sìn Ìhr ?

Nithàrt : Fimfevierzig Johr. Ìch bìn 1480 gebore.

Rinàch : Wàs lìge fir Grachtsàme uf Eirem Hof ?

Nithàrt : Nix às der Tìrkepfennig un d'Contributio fir der Rìchstàg. Ìch bìn e Gmeinfrèier.

Rinàch : Un han Ìhr kei Àngscht, dàss Ìhr àndre Àbgàwa druf bekomme ?

Nithàrt : Wenn sì gracht sìn, wur ìch sì tràge. Wenn nìt, wur ìch mìch wehre.

Rinàch : Do mien Ìhr scho e Prozass àfàng. Un e Prozass koscht vil Gald. Wàs vor fufzeh Johr àn der Vogtèi vu Ländser zeh Pfennig koschte hàt, koschtet jetz àm Hoche Grìcht in Anse zeh Gulde. Un der Stànd vu de Gmeinfrèie ìsch àm hìtige Tàg doch gàr unsicher. Die Herre vum reemische Racht wan nix meh wisse vum Harkumme, un vu Edelfrèie un Gmeinfrèie. Sì kenne nur zwei Sorte Lit : Edellit un gmeine Lit.

Nithàrt : Die Herre vum reemische Racht ware villicht emol a bees Verwàche hà.

Rinàch : Es ìsch e Rotte vu Håbsemer Bùre geh battle uf Milhùse die Wuch. Sì han e wiss Fahnle getrait wun in grosse Bùechstàwe "Jesus Chrìstus" druf gstànde ìsch un uf der ànder Site : "Gotts Wort blibt ewig stan", un sì han gsunge : "Stiiret àn's Fahnle vu der Grachtigkeit, uns àrme Bùre zur Saligkeit." Han Ìhr dàs Fahnle gmolt ?

Nithàrt : Nai, ìch hàn's nìt gmolt. Àwer wenn i's gmolt hatt, tat ìch derfir isteh.

Rinàch : Es schmeckt noh lùthrischer Ketzerei. Ìch will nìt hoffe dàss Ìhr in de nèie Idee nohlàuiwe.

Nithàrt : Ìch weiss nìt vil dervu. Àwer e Bùr bekimmert sìch àllewil um Bùresàche.

Rinàch : Es gît villicht e Wag fir Eich, dàss Ìhr ùs em Bùrestànd ùsekemme. Kàuife e Àdelsbrief.

Nithàrt : Do derfir hàn ìch ke Gald meh.

Rinàch : Dàss Ìhr ohne Àdelsbrief gwisse Sàche rìchte kànn wun Ìhr vorhan, ware n'Ìhr wohl nìt glàuiwe.

Nithàrt : Ì'me Harz wu glàuibet un hofft ìsch ke Barg z'hoch.

Rinàch : No wìsch ìch Eich dàss Ìhr zu'me gùete And kemme. Gott zum Grùess. Ìch hà noch Àrwet. (Ìm Furtgeh) Un lüege nìt z'hoch ufe.

(Rinàch àb. Nithàrt geht wìder àn's Gstell un nìmmet sì Molzig. Maria kummt.)

Maria : Wàs hàt mi Vàter gredt mìt Eich ?

Nithàrt : Ìch hàn villicht nìt àlles verstånde. Er hàltet drà dàss ìch e Àdelsbrief kàuif.

Maria : Un Ìhr, wàs han Ìhr gseit derzue ?

Nithàrt : Ìch hàn nìm gnüe Gald.

Maria : Dàs Gald losst sìch villicht finde.

Nithàrt : Un es isch noch ebbis. Ìch hàn der Stànd vu'me Bür gnumme üs mim frèie Wille. Ìch bin e Bür wie noch vil àndri. Uf mim Hof schàff ìch wie mini Knachte. Ìch kàn nìt ì'me Àdelsteil wohne un züelüege. Dàs war sovil às e Verrot.

Maria : Ìhr màche Eich vil Sorge. (E Stille.) Ìch hàn mìch àllewil gfrogt wurum däss Ìhr kei Krizigunge mole.

Nithàrt : Ìch hàn friehjer gmolt, noh em Holbein sinre Schüel un noh em Schongàurier. Àwer oi do müess ìch ehrilig sì. E Mensch àm Kriz màcht ke so Gsicht wie uf ihrne Tàfle, oi wenn er e Gott isch. Ìch hatt si Lide garn üs mim Ìnnre gholt, àwer ìch glàuib es fahlt mìr àn Erfahrung. Eso ebbis müess mer erlabt hà. Ìch hàn jo vil Toti gsah ìn Isene un ìn Itàlie, àwer sì sìn gstorwe àm Àntonifiewer un àn der Pescht, un dàs isch wohl nìt 's namlige.

(Scho derwilscht däss der Nithàrt redt, heert mer e Gsàng wun immer neecher kummt. E Tripple Büre, zìmlig ìn Ordnung, làuift làngsàm hint'rem Tor dure. Einer trait der Fàhne wu der Vogt dervu gredt hàt. Ìhre Gsàng verliert sich làngsàm. Nithàrt un Maria horche e bitzi.)

D'Büre : Ein' feschte Burg ischt unser Gott,
ein' guete Wehr und Waffen.
Er hilft uns frèi üs aller Not,
die uns hat itzt betroffe.
Der alt böse Feind,
mìt Ernscht er's itzt meint,
Gross Macht und vil Lischt,
sein gräuisam Rüschtung ischt.
Auf Erd ischt nit seins gleichen.

Nithàrt : Dàs sìn d'Hàbsemer Büre. Sì begahre uf gege ìhre Àbgàwe. Es sìn fàscht àlles Zinsbüre.

Maria : Wie sìn sì verànlàgt ?

Nithàrt : Sì zähle nin vum Hundert Grundstir wie d'gànz Herrschàft Làndser; der gross Kornzehnte; às Dorfgrawarf 's Oschter-, Arnt-, Herbscht- un Màrtinsgrawarf; 's Umgald gege der Wi, der zehnt Pfennig vum Üsschank un noch Gfall un eso Dìngs.

Maria : No blibt ene doch noch ebbis. Ìch kenn e Bürewib vu Hábse, dàs hàt so scheen Sunntigplunder às ìch.

Nithàrt : Ja, es blibt ene noch ebbis. Àwer es güt vil Büre, voràb ìm Làrgtäl, die sìn eigeni Lit. Die zähle nìt nur der gross un der klei Zehnte, 's Beschthàupt vum Vih un vum Plunder, der Libzìns, der Weidezehnte, der Haizehnte, der Blüetzehnte vu de Kalwer, Lammer, Beck, Sàì, Ganz un Hiehner; die mien ìm Vogt oder ìn ihrner Herrschàft frohne àn àlle scheene Tag ìm Johr, un ihrni Wiwer un Kìnder mien àm Pflüeg ziege däss sì ebbis z'asse han.

Maria : Vìllicht kà mi Vàter ìn der Regierung vu Anse Vorstellunge màche. Ìch wìll mìt ihm geh rede.

Nithàrt : Ìch wìll oi zammepàcke. Es wìrd doch unriehwig do. Ìch tràg mi Gstell ìn der Sàal wie àllewil.

(Maria geht furt. Nithàrt geht er noh noh links vorne. Berner kummt.)

Berner : (lüegt um sìch) Heh ! Ìsch nieme do ?

Nithàrt : (kummt zruck) Pfàrrer Berner ? Wàs màche Ìhr do ?

Berner : Ìch hàn gràd welle froge wu's inegeht zum Vogt. Àwer es isch mìr lieb däss ìch Eich tràff. Sì han mìr gseit ìn Aschezwiller däss Ìhr do sìn.

Nithàrt : Wie geht's ìn Halferskìrch ?

Berner : Wie ìweràl. Àllewil schlachter. Wenn der Herr Jesus Chrìschtus ke Erbàrme hàt, kànnen mìr unsri Totetiecher rìschte.

(Wetzel kummt)

Wetzel : Wer redt do vu Totetiecher rìschte. Han mìt nìt gsunde Glìder zum Drìschlàge ?

Nithàrt : Herr Wetzel ? Sìn Ìhr oi in Ländser ?

Wetzel : Der Soihund wìll ìch ìm Vogt ànekèie wage de Büre vu Leime. Han sì'ne jetz nìt noch der Tìrkepfennig un der Rìchspfennig àg'hankt, wie wenn's frèie Büre ware ?

Nithàrt : Hälte Eich zruck, Herr Wetzel ! D'Wand han Ohre.

Wetzel : Ìch weiss scho làng däss die vu Anse mìr uffsatzig sìn. Àwer Ìhr sìn oi nìt besser drà, Nithàrt. Wenn nìt ebber d'Hànd ìwer Eich hatt, ware d'Ländsknachte scho làng bi Eich.

Nithàrt : Wàs sàge Ìhr do ?

Wetzel : Àwer der Herr Wilhelm vu Ràppeltstei soll àm Oschtermantig mìt fimfezwànzig Rìter zum schwowische Bund rite. Un wisse n'Ìhr, wer àn si Plätz kummt àls Gouverneur vu der Ländschàft ? – Der Herr Ymer vu Gilgebarg !

Nithàrt : Der Gilgebarg ? Gott soll mìr gnàde !

Wetzel : Rede mìr sunscht eneime drìwer !

Berner : Kumme zu mìr uf Halferskirch. Do sìn mìr doch nìt riehwig. Es kumme ìmmer meh Lit.

(D'Hàbsemer Büre kumme einzeln ine. Einer hàt 's wisse Fahnle.)

Wetzel : (lislig zu Nithàrt) Ìch hàn Brìcht beku vum Gerber üs Molse. Àm drèiezwànzigschte schlàge sì los.

Nithàrt : Àn Sàntk Jerg ? Es ìsch jo Quasimodosunntig !

Wetzel : Gràd wage dam !

E Bür : Kemme nur ine ! Der Vogt müess uns heere !

(Es kumme ìmmer meh)

E àndrer : Der Vogt üse ! Mìr wan Grachtigkeit !

E drìtter : Solle mìr nur zìnse, stiire un Gilt ga, un kei Brot un Schmàlz d'heime hà, mìt unsre Wiwer un Kìnder ?

Einer : Der Pfàff soll rede !

E pààr : Ja, der Pfaff soll rede !

Berner :

(geht àn d'Estrad wu Maria druf gsasse ìsch un stellt der Stüehl àwe)

E pààr : Stìll ! Er redt ! (es wurd stìll)

Berner : Ìhr liewe Chrìschte ! Àm hìtige Chàrfritig, wu unser Heilànd fir d'Menschheit gstorwe ìsch, wìll ìch ke làngi Wàrter màche. Ìch gsìhn der Herr Jesus vor mìr ìn mim Geischt, wie n'er àm Kriz hankt. Der Kopf kèit em uf d'Bruscht mìt der Dornekron, der Lib ìsch gànz voll Wunde, un dur d'Hand un d'Fiess gehn làngi Neegel un hefte 'ne àn der Stàmme vu der Schànd.

Un so wie der Chrìschte, sìn oi d'Büre àn 's Kriz gschlàge. Àrmi veràchteti Knachte hanke mìr àm Holz. Àwer der Chrìschte wìll uns erleese, un üs àlle wun àn ìhne glàuiwe màcht er, wie der Heilig Johànnes seit ìm erschte Kàpitel, Kìnder Gottes un Erwe vum Àllerheechste.

Àwer wenn mìr àlli Kìnder Gottes sìn, sìn mìr nìt àlli Brieder ? Ìsch's nìt wie der Heilig Pàulus seit ìm Reemerbrief, Kàpitel drizeh : "Ìhr sìn ìn nieme verpflichtet, às däss ìhrenànder briederlig garn han ?" Un seit er nìt ìm erschte Korinther, Kàpitel nin : "Ìhr sìn frèi ìn àlle Dìnger ?" Un wenn mìr frèi un Brieder sìn, dàrf uns ebber unterdrucke mìt Stìre un Zehnte, Zìns un Gilt un Zoll un Frohn ?

E pààr Stimme : Nai ! Nai !

Berner : Àwer treeschte èich, liewi Chrìschte ! Noh Chàrfritig kummt Uferstehung, oi fir uns Büre. Un Chrìscht gît uns geischtligli Gieter : Wohret, Weisheit, Frède un Saligkeit, däss mìr uns kånne àn Gottes Gowe fraie ìn chrìschtlicher Frèiheit.

Vil Stimme : Frèiheit ! Frèiheit !

Àndri : Hole der Vogt üse !

(Berner kummt zruck zu Nithàrt un Wetzèl)

E Stimm : Stürme d'Vogtèi !

Nithàrt : Riehwig, Brieder ! Danke drà, däss Ìhr Chrìschte sìn ! Wer fir unsri Sàch ìsch, kummt àm nachschte Zischtig mìt mìr uf Halferskìrch zum Pfàrrer Berner.

E Håbsemer : Mìr kemme àlle mìt ! Singe jetz noch d'letscht Stroph vu unsrem Lied, un fescht, däss es der Vogt heert.

Àlli : Gotts Wort müessen si lassen stàn,
und kein Dank dafür haben.
Er ischt bei uns wohl auf dem Plan,
mit seinem Geischt und Gaben.
Nehmen sie den Leib,
Gut, Ehr Kind und Weib,
lass fahren dahin !
Sie haben's kein Gewinn.
Das Reich muss uns doch bleiben.

(Derwilscht däss sì singe kèit der Vorhàng)

ZWEITER AKT

Ìm innre Hof vum Kloschter Scheenesteibàch. Hinte e gotische Torboge wun uf's Fald üsegeht, eventuell Gebèiligkeite drüwer un links. Rachts 's Refectorium mìt Spitzbogefanschter, wu mer àwer nur 's erschte gsìht. E Fahnle wie dàs vu de Hàbsemer Büre isch eneimez ufgstellt.

(Vorne links spìle drèi Ländsknachte um e Teppig Wìrfel. Lìns vum Torboge u'f me Bànk Hàller mìt zwei junge gourgandine. Der Bànk rachts isch laar. D'Maidle verzehle lislig, làche un kittere. Es geht gege Owe.)

1. Ländsknacht : Fufzeh Àuige ! Wer màcht's besser ?

2. Ländsknacht : Sìwene ! Ìch hàn kei Glick. (Sìngt)

Un fiel der schnê vil sêre,
do was der rôs kein maienzît.
Min lieb gelieb ich mêre,
sît es den lip mir gît.

1. Ländsknacht : Hält jetz mìt dam Liirebandel. Da isch sìcher scho meh às hundertfufzig Johr àlt.

Singe ebbis Nèis ! (Sìngt)
Der Lüther isch der Pfaffe Find,
das mag si bass verdriesse.
Un wenn si vil binander sind,
no tüet er uf si schi...esse.

(zum zweite) Merksch wu dàs üse wìll ?

2. Ländsknacht : Meinsch ìch bìn oi so gschèit wie dü ?

3. Ländsknacht : (zum erschte) Hält di Muul; i chà dàs nit höre.

Hàller : Sàget, Ländsknachte, wenn isch denn die Versàmmlig vu de Hàuipitlit do ìm Chloschter Scheenesteibàch ?

1. Ländsknacht : Àm sechse ! Ìhr sìn noch z'frieih !

2. Ländsknacht : (zum dritte) Loos emol dü ! Bìsch dü àui hìntr'em Luzarner See d'heime ?

3. Ländsknacht : Lueg emol ob du sowit chunnsch wie i ! Ych bin in der Schlàcht bi Marignano gsi.
Hàsch du dini Gäggeleschàle scho dure gstosse ?

1. Ländsknacht : Stille mìt dam Dìngs ! E Hundsfott wer sìch umeschleht. Do trìnke noch e Bacher !
'S Stìft hàt'ne gstiftet. (zum dritte Ländsknacht) Wìrfel dü jetz oi !

3. Ländsknacht : (wìrfelt) I hà drü mol sàkchsi.

1. Ländsknacht : Dü hàsch der Putze. Um wàs geht's ?

3. Ländsknacht : Um wàs es goht ? Um e Plàppert, dänk i.

1. Ländsknacht : Wàs ? Fìr zeh Plàppert kàuif ìch mìr jo bol e Ohme Wi ! E Stabler wagemìr.

2. Ländsknacht : Meinsch mìr verdiene oi sovil às d'Schwizer Ländsknachte ? Mìr sìn vu do, ìch vu Ländser un der Hàns vu Marxe. Mìr diene fir nix ! Un mìr mien noch vil Kleeschter schätze bis mìr ìn èire sechs Fahnle vu fimfhundert Màm der Monatslohn gezàhlt han, ìme jede Ländsknacht vier Gulde.

3. Ländsknacht : Dir servieret ech sàlber. Wàs hei die gnu wu Lützel geblinderet hei ?

Hàller : I hà Litzel geblinderet mìt mine Büre üs em Pfirter Àmt. I bì der Hàuipmà vum Pfirter Hüfe, Morànd Hàller. Mìr hai àlles ìn àiser Làger gfiehrt, un dàrt hiete's àieri Ländsknachte. Un wenn ebbis ìn Litzel verbrànt isch, no chànne mìr nit derfir. Mìr hai's nìt àzunge. Mì hai nur d'Urbàr verbrànt un d'Zinsbiecher.

3. Ländsknacht : Mìr hei e kä Urbàr un e kä Zinsbuech. Mìr sìn fràii Bure.

1. Ländsknacht : Wil ìhr nix han zum Zìnse. Wage dam mien ìhr jo üs em Länd geh diene.

3. Ländsknacht : Hält du di Gosche ! E Bur bi üs isch so riich wie zwee bi ech ! Mìr hei nur ze vil Chìndere.

2. Ländsknacht : (sìngt) Àlle Johr e Kìnd, àlle Johr e Kìnd, bis es fimfezwànzig sìn.

Hàller : Stecket jetz dàs uf un looset wiltersch. Mir hai àui d'Nonne vu Chlei-Litzel gschätztet. Do hattet ihr solle seh wie die Àngscht ghà hai. D'Priorin hàt ìn d'Chutte gebrunst, so hàt sì gezitteret. Do ìsch d'Subpriorin vum Chloschter Scheenesteibàch en àngeri. Die hàt Hoor uf de Zähn.

1. Låndsknacht : Hàsch ke Àngscht vor de Edellit, Brüeder Hàller ?

Hàller : Es tràuit sìch ebbe kà Edelmà meh zeige uf de Strosse. Àlli hai sìch verchrobelet ìn Anse un Bàsel. Un ihri Schlessle gehnt uf ìn Fraidefir. Der Fründstei brànt scho drèi Tag un drèi Nacht. Mer seht der Schin vu do.

1. gourgandine : Schàtzi, schank mìr noch e Bacher i ! 'S Brenne màcht Durscht.

Hàller : Dir sìn zwu Richtigi, dir ! Dir schüttet ne àui nìt d'Schüeh àbe !

2. gourgandine : Bekummsch hìt z'owe oi e Lieb-Lieb, wenn de bràv bìsch.

2. Låndsknacht : Meinsch Brüeder Hàller, wenn dàs dí Wib wìsstigt. Die tat ku mìt em Kehrwìsch.

1. Låndsknacht : Die kam gritte uf em Haxebase vum Sungoi àwe.

Hàller : (licht àgetrunke, sìngt)

nahm ich ein steinalt Weib.

Das hat mich nach drei Tagen, Ti-Ta-Tagen

gar bitterlich gereut...

(Nithàrt kummt vu rachts vorne mìt Schlàtter un Herriot)

Nithàrt : E bìtzi riehwiger do usse ! Der Hàuipmànn hàt z'schàffe ìm Refectorium. (zu der Låndsknachte) Un pàsse uf dàs nieme ìn der ìnner Hof kummt wu do nix z'tüe hàt. Es làuift drusse gnüe Gsìndel ume.

Hàller : I bì àui e Hàuipmà, i !

Nithàrt : (zu Schlàtter un Herriot) 'S ìsch trürig gnüe ! – Wàs han ihr welle mìt em Brüeder Wetzal ?

Schlàtter : Ìch bìn der Peter Schlàtter vu Gawiller un dàs ìsch der Marquard Herriot vu Sultz. Mir wan rede mìt em Hàuipmànn Wetzal. Gawiller un Sultz màchte oi ìn der Bund.

Nithàrt : Han ihr vil Àhàng ?

Herriot : Mir ìn Sultz sìn àlli einig. Ìn Gawiller sìn sì hàlb un hàlb.

Nithàrt : Der Hàuipmànn wìll jetz nìt üs der Àrwet gebrocht ware. Wàrte do ìm Hof. Er kummt nochhar üse. Sìtze einschtwile uf e Bànk. Ìch wìll mìt ihm geh rede.

(Nithàrt àb. Schlàtter un Herriot sìtze uf der Bànk rachts.)

1. Låndsknacht : Wàs ìsch, Schlàtter ? Wan ihr oi ìn d'Brüederschàft ?

(Schlàtter un Herriot sàge nix)

1. Låndsknacht : Kenne ihr mìch nìm ? Ìch bìn der Dehnle Hàns üs Marxe. Ìch hàn àls bi èich Wi g'holt.

Schlàtter : Eh dích hatt ìch jetz nìm gekennt. Bisch dü scho làng Låndsknacht ?

1. Låndsknacht : Scho zwàlf Tag. Ziter dàs es àgfànge hàt. Ìch hàn scho ìn e pààr d'Àrtikel glase.

Herriot : Wage de Àrtikel sìn mìr kumme.

2. Låndsknacht : Kenne ihr sì nìt ? Sì fàhre doch ìn àlle Säck ume. Wàrte ìch wìll n'i sì àblase. (Er nìmmt e Pàpir üs em Säck) Dàs sìn unsre Elsasser Àrtikel. Die màche kei so lànge Liire wie ìn de Schwowe ihrne. Der Müntzer hàt sì gmàcht wun er ìn Milhüse gsì ìsch dàs Friejhohr. (leest)

Àrtikel eins : 'S Evàngeli soll uns ìn der rachte Meinung gepredigt warde. Vorhar han sì's noh Giz un Eigenutz gepredigt.

Àrtikel zwei : Mìr wan kei Zehnte meh ga, kei grosse un kei kleine.

Àrtikel drèi : Mìr gan àui kei Zìns un kei Gilte meh. Wenn einer ìn eim zwànzig Gulde glehnt hàt fir Gieter, soll er ei Gulde Zìns ìm Johr biku, bis d'Schuld wett ìsch.

Àrtikel vier : Àlle Wasser solle frèi sì.

Àrtikel fimf : Àlle Walder un Holz solle frèi sì.

Àrtikel sechs : 'S Wild soll frèi sì.

Àrtikel sìwe : Keiner soll meh eigener Mànn sì.

Àrtikel àcht : Mir wan kei àndre Firscht un Herr hà, às da wun uns gfällt.

1. Ländsknacht : Ja, nur der Kaiser !

2. Ländsknacht : Àrtikel nin : Grìcht un Racht soll bliwe, wie vu àlters har.

1. Ländsknacht : Nur 's Harkumme soll galte. Un 's reemische Racht soll zum Teifel geh.

2. Ländsknacht : Wenn ihr d'àndre Àrtikel wissa wan, der Schriwer git n'i e Blättim Refektorium.

Schlätter : Wer isch Schriwer bim Hàuipmànn ?

2. Ländsknacht : Der Hàns Pflümly vu Ländser, un der Pfàrrer Berner Vu Halferskirch.

Schlätter : Der Berner ? Eh da kenn ich ! Er isch jo vu Gawiller. Mir sìn mìtnànder ìn der Schüel gsì.

Feschtmàcher : (kummt mìt sinre Fràui) Wer brücht e Gebatt zum Feschtmàche ? Dàss 'ne kei Schwart schnide kà un kei Kugel durbohre ! Dàss sine Hüt dick wird wie Lader un si Schadel härter às Stàhl ! Der richtige un wohrhàfte Sage üs em Geischtlige Schìld, gschriwe vum Kinig Sàlomon üs Jerüsalem, un mitgebrought vum Heilige Gràb vu de Krizfàhrer vor drèihundert Johr. Dü, Ländsknacht, seit's dir nix ?

1. Ländsknacht : Mir Ländsknachte sìn feschte genüe ! (Ländsknachte stehn uf) Gehn nur wìder üse ! Ìn da Hof derf nieme.

(Er fiehrt beidi rachts üse)

2. Ländsknacht : Kemme mìr spìle Kàrte !

(Sì sítze wìder um 's Teppig un spìle)

1. gourgandine : (zu Hálller) Vàter bsorg uns e pàar Eier ! Mir wan Eierküeche màche !

Hálller : Chàmmet mìt ìn d'Chuchi, ihr zwu Zàzze. Der Pfirter Hüfe wird scho ebbis fir ech ìbrig hà.

(gehn ìn der Durgàng, d'Maidle ighàntk)

2. Ländsknacht : (riefte ene noh) Eh zwei Eier wìrsch fir sì ufbrìnge, Brüeder Hálller !

(Hálller un Maidle stosse ìm Durgàng mìt der Müeter Ungerin zamme. Die isch noch ìm Kloschterkleid.)

Müeter Ungerin : Es wurd àllewil besser ! Han Ìhr die inegebrought, Hálller ? Hàn ich Eich nìt gseit ich will ke liederligi Menscher ìm Kloschter gsah ?

2. gourgandine : Mir sìn ke liederligi Menscher ! D'Kutteklepfere kànn'e's gràd wie mìr.

(Hálller verdruckt sich ohne e Wort z'sàge. Àlli drèi àb.)

1. Ländsknacht : Heh ! Müeter Ungerin ! Meine Ìhr, Ìhr sìn noch Meischtere do ?

Müeter : So làng às ich do bìn, bìn ich Meischtere. Nochhar kànn'e ihr der Dèihanker namme. Da wurd èich scho zwagrìchte.

(Der Subpräzeptor Hättstätt vu Isene kummt vu rachts vorne)

Müeter Ungerin : Herr Coadjutor vu Hättstätt ? Wàs màche Ìhr bi uns ?

Hättstätt : Ich hàn mìt em Hàuipmànn Wetzl z'rede wage unsrem Stift ìn Isene. Wie geht's bi èich ?

Müeter : Schlacht ! Sì han uns àlles zammegehohle : der Hüsrot un 's Bettzig, un d'Frucht un 's Vih.

2. Ländsknacht : Müeter Ungerin, màche uns nìt z'vil üs !

Müeter : Ìhr verdiene noch vil meh, às däss mer nur d'Wohret seit. D'Schìnder han nìt eso ghüst wie ihr. Wisse n'ìhr wie mer èich seit ? : d'àrme Jacke !

1. Ländsknacht : Mir sìn làng genüe àrm gsì ! Es isch Zit, däss mìr's nim bliwe. Hop, wer spìlt üs ? (sì spìle)

Herriot : Sàg, Pfäff ? Wàs màchsch dü do ìn dim Pfäffeplunder ? Bi uns ìn Sultz tate sì dich lüse !

Hättstätt : Bekìmmre ìhr èich um èich ! Es geht èich villicht nìt àllewil so güet.

Herriot : Àwer vorhar will ìch d'Pfäffe un d'Nonne noch um ìhrni Schelmehals brìnge !

3. Ländsknacht : Brueder Birger, gohnt ìn der Gàrte goh wàrte. Es muess do rüehjig si !

(Schlätter un Herriot àb dur's Tor)

Hättstätt : (zu der Müeter) Ìhr kànnè noch vu Glick rede. Ìn Litzel, Eeleberg, Ottmersche, Faldbàch un Sànktt Àppollinaris ìsch àlles kurz un klei gschlàge. Bi èich steht doch wenigstens noch ebbis.

Müeter : Mir sìn nìt vil besser drà. Sì han uns glich àm Àfang àlles üsgrümt. Gànzi Wage voll Frucht han sì furtschleift, ìwer zweitoisig Viertel, àchtezwànzig Füeder àlte Wi, àlles gsàlzene un greichte Fleisch, der Spack, der Schmàlz, der Butter un der Kas, un vil àndri Sàche, fir ìwer zweitoisig Gulde. Sì mien ìn Halferskirch àlles güet mitenànder üsgmàcht hà. Fàscht ìweràl ìsch's mitenànder losgàngè. Vor eb mer nur ebbis erfàhre hàt, ìsch mer scho salwer drà gsì. Han ìhr ke Àngscht ìn Isene ?

Hättstätt : Der Präzeptor un d'Spitàlherre sìn gflichte uf Nànzig. Ìch bìn allei.

Müeter : Bi uns hàt sìch d'Priorin Müeter Fixsin mìt einezwànzig Schweschtre un Novize uf Anse gflichtet àm àchtezwànzigschte Àwrl. Àm namlige Owe sìn d'Büre kumme.

Hättstätt : Sìn Ìhr allei do ?

Müeter : Nai, mìr bliwe noch sechs Mietre un Schweschtre. Sì han uns e Kùeh un e Esel gloh, un d'eige Frucht un 's Mahl han mìr müesse battle. Mir sìn ìn der Mìhl.

Hättstätt : Han ìhr müesse ? Mien ìhr's nìm ?

Müeter : Mir gehn hìt z'owe furt uf Anse ìn unser Hüs zum Angel. D'Ansemer schicke uns e Gleitschàft. Sì hàn's üsgmàcht mìt de Büre.

Hättstätt : Han ìhr z'lawe ìn Anse ?

Müeter : Unsri Zinslit wan uns nix meh ga. Zum Glick hàt sìch e Jud um uns àgnumme un hàt uns Gald glehnt.

Hättstätt : Wievil Zins heischt er n'i ?

Müeter : Gàr kene. Es gìt Jude wu chrìschtliger sìn às d'Chrìschte. Un er seit er brìngt si Gald ìn Sicherheit.

Hättstätt : Han sì n'i àn de Hiser ke Schàde gmàcht ?

Müeter : Der Hàuiptmànn Wetzèl lidet's nìt. Er seit es ìsch si Generàlquàrtier.

2. Ländsknacht : Heh, Müeter ! Unsre Gheimnisser plàppert mer nìt üs.

Müeter : Eiri Gheimnisser ? Die kennt jedes Kìnd. Sì wisse ìn Anse ìwer èich meh às ìhr salwer.

Hättstätt : (zu der Müeter Ungerin) Wu ìsch der Hàuiptmànn Wetzèl ?

Müeter : Do ìnne ìm Reffetàl (Refectorium) mìt sine Schriwer. Àwer wenn mer vum Wolf redt no kummt er.

(Wetzèl kummt mìt Nìthàrt)

Wetzèl : Wàs wan ìhr mìt em Wetzèl ?

Müeter : Ìch will däss Ìhr mìr der Zeetel unterschriwe vu dam wun ìhr uns gnumme han.

Wetzèl : Gehn zum Schriwer Pflümly. Wenn mìr e nèi Regimant ufstelle, wìrd àlles verrachnet.
(Müeter àb)

Wetzèl : (zu Hättstätt) Un Ìhr, wer sìn Ìhr ?

Hättstätt : Der Subpräzeptor vu Isene. E Edler vu Hättstätt.

Wetzèl : Es gìbt kei Edle meh. Mir sìn àlle Brieder.

Hättstätt : Mir biete Eich Gald fir däss ìhr unser Kloschter nìt schàtze.

Wetzèl : Wievil ?

Hättstätt : Drèitoisig Gulde.

Wetzel : Dàs langt mìr küm fir e Wuche mine Schwizer Ländsknachte zähle. Un mine eigene Lit mien oi glabt hà.

Hättstätt : Fir meh hàn ìch ke Ufffråg.

Wetzel : No schicke e Bott zu Eirem Präzapter uf Nänzig. Mir han hit der vierte Mai. Bis àm sechste wàrt ìch. Au revoir, Brüeder Hättstätt.

Hättstätt : Gott zum Grüess ! (Wetzel àb dur der Torboge)

Hättstätt : (zu Nithàrt) Ihr han doch oi scho ìn Isene gschàfft, Nithàrt. Màche doch ebbis fir uns !

Nithàrt : Vil kàn ìch nit màche, Herr Präzapter.

3. Ländsknacht : Der Stìch ghört mi ! I hà der Chìnig !

2. Ländsknacht : Nix do ! Dàto stìcht der Trumpf Bür àlles. Wisse ihr dàs nonit ìn der Schwiz ?

(Sì àbsorbierè sich ìn ihre Kàrtespil)

Nithàrt : Ìch will Eich nix vorliege. Es steht schlimmer fir èich às Ihr meine. Ìch kàn Eich nur eins rote. Schàffe èire Àltärer uf d'Sit. Voràb der gschnìzelt Àntoniàltàr. Àwer oi d'gmolte vum Dürer, vum Schongàuièr un vum Holbei. Un nit uf e Haibìhn. Mir brüche Hai fir unser Vih. Un scho gàr nit bim hàbsburgische Vogt. Danke noh ! Ihr ware scho ebbis finde.

Hättstätt : Eiri Büre stürme doch d'Kirchebilder nit.

Nithàrt : Mer kàt nie wisse. Ìn Isene gît's güete Wi, un e volle Bür weiss nìm wàs er màcht.

Hättstätt : Ìch will mìr's z'Harze namme. Dànk I Gott, Nithàrt.

(Er geht ìn's Refectorium. Wetzel kummt wìder.)

Wetzel : Ìsch er furt ? Ìch kàn die Pfàffe nit lide, voràb wenn's Àdligè sìn.

Nithàrt : Wetzel, ìch bìn vor de àndre kumme, wil ìch e arnscht Wort mìt Eich rede müess.

Wetzel : Fànge nur à !

Nithàrt : Ihr lìge jetz sechs Tag ìn Scheenesteibàch, un d'Zit geht ume. Es müess ebbis gmàcht ware.

Wetzel : Wàs müess gmàcht warde ?

Nithàrt : Es müess verhandelt ware.

Wetzel : D'Regierung vu Anse will nix wisse vu unsre Àrtikel.

Nithàrt : Der Vogt vu Sànk Àmàrin, wu zu uns gschwore hàt, ìsch bim Àbt vu Müerbàch ìn Lure gsì. Der Àbt hàt fìmf Àrtikel àgnumme uf zwàlfe.

Wetzel : Der Àbt vu Müerbàch hàt kei Kriegsknachte ! D'Regierung vu Anse hàt àlle Àdligè zammegrüefe.

Nithàrt : Fir dàs mien mìr àlli Büre zammeriefe. Mir mien uf d'Verhàndlunge drucke. Mir mien ìn der Regierung Àngscht màche. Fìmfèzwànzig toisig Büre kànne Anse scho namme, wenn's nit ànderscht geht.

Wetzel : Àm sechste kemme Rotsherre vu Schlettstätt un vu Kaisersbarg, un àm àchte Herre vu Bàsel un Milhüse. Die ware d'Ansemer scho zum Verstånd brìnge.

Nithàrt : Glàuiwe dàs nit ! D'Ansemer boie uf ihrni Müre un ihrni breite Grawe. Erscht wenn sì gsahn dàs mìr Barge vu Holz un Grund han fir d'Grawe fille, un Hunderti vu Leitè fir d'Müre stürme, bekumme sì Àngscht. Un mìr brüche villicht gàr nit stürme fir dàs sì nohan, wenn sì Büre gsahn so wit às sì kànne lüege.

Wetzel : Ìch hàn I scho gseit : sì sìn bockbeinig un namme d'Àrtikel nit à.

Nithàrt : Nit so wie sì sìn. Àwer mer kàt si glìnder màche, dàs sì si ànamme. Màcht uf einer Sit, Mààs uf der àndre brìnge vil fertig.

Wetzel : Ìch will mìr dàs ìwerlege.

Nithàrt : Wàs màch ìch mìt mim Hüffe ìn Bàrtene ? Mini Büre lìge umenànder un schläge sìch mìt de Schwizer Ländsknachte, un ìm Àltkìrcher un ìn de àndre Hàuipitlit geht's gràd eso.

Wetzel : Ihr kànne Eire Propositione vorbrìnge hit z'owe ìn der Versàmmlung vu de Hàuipitlit.

(Berner kummt ìm Büreplunder)

Berner : Brüeder Hàuiptmànn, es wurd làngsàm Zit ! Ìsch noch nieme do ?

(D'Làndsknachte stehn uf un màche sich fertig)

Nithàrt : Der Häller vu Pfirt ìsch do. Er wurd im Kornhüs lige bi sine Lit. Un Der Jàkob Schulthess vu Àltkìrch ìsch in der Mìhl. Er kummt oi in der Zit. Der Hofer vu Rìxe ìsch do un der Bàchmànn vu Blotze.

Wetzel : No fahle noch die vum Àltthàner un die vum Hàbsemer Hüffe, un die vu der Hàrdt un vu Wittelse.

(Müeter Ungerin kummt)

Müeter : Wetzel, mìr sìn grìschtet zum Furtgeh. D'Gleitschàft vu Anse ìsch kumme.

Wetzel : No gehn !

Berner : Un hiete èire Gleitbrief güet. Wenn i d'Büre àheewe, zeige unser Sigel.

Müeter : Wisse n'ìhr, ìhr sìn jo e Raiwergsellschàft, àwer àstandig sìn ìhr doch. Un ìch wìnsch èich jo, däss ìhr zu'me güete And kumme. Gott soll i halfe ! (àb)

Berner : Sì hàt doch e güet Harz unter ìhrer Bosheit.

(Schulthess un d'àndre Hàuipitlit kumme)

Wetzel : Güete n'Owe, Schulthess; güete n'Owe, Uring; güete n'Owe, Higele; güete n'Owe, Bàchmànn; güete n'Owe, Pfàrrer Hofer.

(Er druckt àndri Hand)

Nithàrt : Dàs ìsch der Brüeder Köbin, der Vogt vu Sànk Àmàrin.

Wetzel : Güete n'Owe Köbin. Gan nochhar in der Versàmmlung der Brìcht vu Eirer Reis uf Lure.

(Der Hof hàt sich làngsàm gfillt. Oi Häller, Schlàtter un Herriot kumme. D'Làndsknachte stelle sich uf, zwei àm Torboge un eine vorne rechts.)

Hofer : Es ìsch einer do vum Hàbsemer Hüffe. Er hàt ebbis z'malde.

Wetzel : Er soll ku ! (Der Bür kummt) Wàs hàsch z'sàge ?

Bür : Unser Hàuiptmànn kà nìt ku. Er hàt e Bìchseschuss in's Bei beku.

Wetzel : Wàs ìsch jetz dàs wìder ?

Bür : Mìr han welle uf Bàttene. No sìn mìr dernawe dure un sìn àn d'Ansemer Müre ku. Àwer d'Àdlige sìn àlle zammegloffte un han àfànge schiesse wie wìld. No ìsch der Hàuiptmànn àgschosse worde.

Wetzel : (im Zorn) We'r hàt èich heisse uf Anse geh ?

Bür : Unsre Büre hàn's mitenànder üsgmàcht. Mìr han oi unser Wille.

Wetzel : Un ìhr Hornochse gsahn nìt däss jetzt d'Ansemer ìwer uns làche un sich ufblose vor Stolz, un däss sì vor uns kei Àngscht meh han ? Es ìsch zum Hoorüsrisse. Do soll der Battelvogt Hàuiptmànn sì !

(E Stümm hintr'em Torboge)

D'Stümm : Kemme geh làsche ! Es brennt ! Firio !

E pàar Stümm : Wu brennt's ?

D'Stümm : Es müess im Kornhüs àfgànge hà. Der Ràuich kunnt scho üs em Dàch vum Kloschter.

E àndri : Do ìsch latz : hìnte ìsch e Stràuidàch.

Stümm durenànder : Hole Wàsser ! – Wu ìsch Wàsser ? – im Steibachle hìngr'em Chloschter ! – Es sìn kei Eimer meh do – In der Kuch ìsch ke Gschìrr meh !

Wetzel : Lehn 's Kornhüs brenne ! Rette 's Kloschter !

E Stümm : 'S Fir frisst sich dur 's Gebalk !

(D'Szen laart sich noh z'noh)

Nithàrt : Ìm Kornhüs ? Dert lìge Eiri Lit, Häller !

Häller : (hilerisch) I chà nit derfir.

Nithàrt : Ìsch villicht dàs Gebèi ìn Litzel oi àgàngè wil Ìhr nit derfir kànnè ?

Wetzel : Hole e Àx ! Mir mien d'Balke zammeschlàge.

Nithàrt : D'Balke vu unsrer Revolt ware zammeschlàge ! Z'erscht der Àgriff uf Anse un jetz der Brànd vu unsrem Generàlquàrtier. Un wàs kummt morn ?

Stimme : Halfe ! Halfe ! Firio ! Firio !

(Lit làuife dur d'Szen mìt Stàngè, Leitèrè. Oi e Eimer hàt sìch gfunde. Ìn der Unordnung un ìm Gschrèi kèit der Vorhàng.)

DRITTER AKT

Ìm Hof vun're Wirtschàft in Bàsel.
Lìns d'Wirtschàft. Rachts e uffene Torboge àls Igàng.

(Ìm Hof Tisch mìt Bank un Stiehl. Wenig Lit. Lìns e Mànn un e Fràui. Der Mànn hàt d'Arm uf der Tisch glegt, der Kopf drìwer un schloft. Hìnte e Fràui mìt'me Kìnd. Vorne Nìthàrt, allei, e Krüeg vor sìch. D'Wirtene kummt.)

(D'Stelle zwìsche eckige Klàmmre ([]) kànn bin're Uffìhrung gstrìche ware.)

Wirtene : Nàmmet Ir noch ebbis ?

Nìthàrt : (màcht "nai" mìt em Kopf)

Wirtene : Dir duuret eim gànz. Dir sitze jetz scho drèi Morge do un stuune. Kàn i ech hálfe ?

Nìthàrt : (màcht "nai" wie owe)

Wirtene : Dir sind sicher us em Elsàss. Es sind vil Elsàsser do wu Geld un Guet in Sicherheit bringe. I wìsste Ech e guete Plàtz.

Nìthàrt : (seit nix)

Wirtene : Der Hauptme Wetzèl un sini Hauptlit sin do. Si sind in der Wirtschàft bim Spàletor. Fir Geld un gueti Wort bikàmmet Ir sicher e Gleitbrief dàss Ir heimkònne.

Nìthàrt : Kenne Ìhr der Wetzèl ?

Wirtene : Jä, er kunnt àls mænggmol do àne... Er isch do fir e Richtig màche mit de Herre vum Erzherzog Ferdinànd. I wär froh wenn's so wyt kàm.

Nìthàrt : D'Stadt Bàsel bekìmmert sìch jo drum.

Wirtene : Jä, mir lide àlli drunter. Mir hânt jetz End Àugushti, un der Krieg duurt scho vier Monete. Der Burgermeischer Meltinger seit, 's Elsàss isch unseri Wy-un Kornkàmmere. Un es isch dàs Johr noch wenig Korn yneco.

Nìthàrt : Bis es Wi gît isch vîllicht àlles fertig.

Wirtene : I wär froh. I bikoo mi Wy vum Àbt vu Muerbàch. Er isch guet un nit zue tyr. Wânt Ir ne nit versueche ?

Nìthàrt : Nai, brìnge mìr e Krüeg Bier. – Wàs wìsse n'Ìhr ìwer d'Herre vum Arzherzog Ferdinànd ?

Wirtene : Si sin nonig do. Es solle zwee Herre ko vu der Regierig in Ense, àber si màche làng... Der Herr Rinàch vu Lândser hàt mìr's gseit.

Nìthàrt : Kummt der Vogt vu Lândser àls oi do àne ?

Wirtene : Jä ! Er rischtet der Elsàsserhof fir die Herre, scho drèi Täg. E pàar Lyt säge, der Erzherzog Ferdinànd soll ko.

Nìthàrt : Meine Ìhr ?

Wirtene : D'Frau vu Stoer, im Herr Rinàch sy Tochter, isch au do, mit ihrem Vàter. Si kunnt àllewäg hitte dure. (Mìt're geste gege der Mànn wu schloft) Si luegt àls noh de Elsàsser. Si hilft ene wo si kà. E Krueg Bier, heit Er gseit ? (àb)

Nìthàrt : Ja, un nît z'wàrm.

Holbei : (kummt. Er gsìht der Nìthàrt, geht züe n'em un legt ìhm d'Hànd uf d'Schulter)
Meischer Nìthàrt ? Was triibet Ir in Bàsel ?

Nìthàrt : (draiht sìch um) Wer sìn Ìhr ? Ìch kenn Eich nît !

Holbei : Wìsset Ihr nim ? In Isene ? Der jung Holbei ?

Nìthàrt : Ìch hatt Eich nìm gekennt. Ìhr sìn salemols àchtzeh Johr àlt gsì.

Holbei : Jung un dumm ! I hà gmeint d'gànz Welt ghört my.

Nìthàrt : Ìhr han scho e güete Nàme.

Holbei : Jä ! I mol scho làng in Bàsel. I hà der Burgermeischer Meiger gmolt un der Erasme vu Rotterdam, un noch Àltàrbilder. Àber Àltàrbilder un Freske git's keine meh z'mole. D'Lyt wän lutherisch sy.

Nithàrt : Villicht isch im Elsàss ebbis z'màche. Es sìht emol eso üs.

Wirtene : (kummt) Do isch Eier Bier !

Holbei : Bringet mir au e Krueg !

Wirtene : Guet, i kum gly.

Holbei : (zu Nithàrt) Wisset Ir wàs us unserem Àltar in Isene worde isch ? I hà ghört, d'Buure hän 's Kloschter verstöret.

Nithàrt : Es tüet mìr leid, er isch verbrennt. Er isch versteckt gsi in're Schir vum eeschtrichische Vogt. Un gràd die han d'Büre àgezunde.

Holbei : Schàd drum ! Eso e grosse un schöne Fronàltàr. Mym Vàter sy Meischterwàrk. Es isch noch Molwerkzyg dortgeblibe, wo my Vàter gschorbe isch.

Nithàrt : Vu dam wurd wohl nix iwrig bliwe.

Holbei : Fir iber vierzig Gulde. I muess es im Burgermeischter Meltinger ibergä.

Nithàrt : Ìch tat n'I rote, gehn salwer uf Isene, wenn der Krieg fertig isch.

Wirtene : (kummt) Eier Bier ! Lohnt's I gschmöcke.

Holbei : Dànke ! (Holbei zàhlt. Wirtene àb. Holbei zu Nithàrt) Wisset Ir, ych gàng uf Englànd. I hà gnue vo do. Do isch nyt meh. (trìntk in eim Zug üs)

Nithàrt : Ìhr han e güete Zug, eso un eso. Ìch wìnsch Eich dàs es èich glìngt.

Holbei : Dànke. Uf Widerseh wenn mir beriemt sin. (Àb)

Nithàrt : Bhiet I Gott, Holbei !

(E Mànn un e Fràui kumme mìt're Mordtät (Schauerbalade). Àcht Bilder uf're Linwànd, wun wie n'e KirCHFàhne àn're Stàng hankt. Sì stelle sich im Hof uf. Der Mànn hebt d'Stàng, so dàs mer d'Bilder gsìht. D'Fràui sìngt. Es kumme Lit in der Hof un lüege züe. D'Wirtene isch oi üsekumme.)

D'Fràui : (annonciert) Wie's gänge isch in Zàwwere, àm Mittwuch noh Cântàte im Maie, un wie der Herzog vu Lothringe d'Büre gschlàje hàt totaliter.

Sìngt :

Do lüege, ìhr Lit, uf em erschte Gmols,
wie d'Büre sìn eso stolz;
wie di Büre sticht der Hàwwre,
un wie sì sich leje vor Zàwwre;
un wie sìch Zàwwere gawe müess,
un Stiire zàhle fir Büess.

Do lüege wie sì in Zàwwre sìn,
nur Hochmüet un Bosheit im Sìn;
wie sì in der Stàdt erum ranne,
un Kirche un Kleeschter verbranne.
O wàs dàs doch fir e Miser isch,
wann dü der Herrgott vergìsch.

[Wiegershaim : (druckt sìch dur d'Lit, zornig) Dàs sìn àlles Lieje ! D'Burjer vu Zàwwre han d'Büre grüefe, un es isch ke Kloschter un ke Kìrich verbrannt. Ìch hà Luscht fir èire Fàhne àwerisse un d'Stàng z'verbrache !

E pààr Stìmm : Was will dār Mann ? Wàrfet ne use ! (Wiegershaim wurd veeregedruckt).

Nithàrt : (zu Wiegershaim) Hälte àn Eich, Mànn ! Mìr sìn do ì'me fremde Länd.

D'Fràui : (sìngt wìterscht)]

Der Bischof, da kà nìt uf Zàwwre züe,
er hàt nìt Soldàte genüe.
Der Herzog Ànton vu Lothringe,
da kummt ìhm Hìlf geh brìnge.

sì leje sìch beidi vor die Stàdt,
wu so hochi Müre hàt.

Do sahn Ìhr uf em vierte Bild :
Die Büre sìn nìm eso wild.
Ìm Gerwer si hahle Hüffe,
er hàt nix meh z'frasse un z'süffe.
Sì ware so garn üs der Stàdt erüs
ìn ìhrem eijene Hüs.

Sì màche e Rìchtung so Mittle Mai,
un lehn ìn d'Stadt àlle zwei.
Jetzt tien sìch d'Büre vergàffe :
sì dârfe nur nüs ohne Wàffe.
Mer gît ene wissi Stackler ìn d'Hànd,
dàs ìsch fir d'Büre e Schànd.

Doch wie sì kumme bis vor dàs Tor,
do stehn d'Soldàte dervor.
Do schlàje d'Soldàte sì zamme,
un tien ìhne 's Gschtohlene namme.
Dàs gît e grossi Metzjerèi,
un d'Büre màche e Gschrèi.

Sì hanke der Gerwer wohl àn e Boim,
un üs ìsch ìm Bür siner Troim.
Die Vejeler kumme geh picke.
Un sítze'm uf d'Arm un der Rìcke.
Fir's Plunder un fir sini Schüeh ìsch's schàd
Gott gîb ìn der Seel sini Gnàd.

Dàs Lied hàt e Dominikàner gmàcht,
ìn Colmar, der kaiserlig Stàdt.
Dar ìsch ìm Kloschter geblìwe,
hàt àlles rìchtig ufgschriwe,
dàss ìhr der Fìnger vum Herrgott sahn,
un ebbis fir uns ìwrig han.

(D'Fràui sàmmelt. No gehn beidi furt. Àlli gehn noh, oi die wu vorhar ìm Hof gsi sìn. Nur Nithàrt, [Wiegersheim] un d'Wirtene bliwe.)

[Wiegersheim : Dârf ìch àn Eire Tìsch sítze ?

Nithàrt : Fir dàs ìsch er do ! Wàs trìnke Ìhr, Wi oder Bier ?

Wiegersheim : Bier ! Fir Wi ìsch's z'wàrm.

Nithàrt : (zu der Wirtene) E Humpe frìsches (Wirtene àb).

Nithàrt : (zu Wiegersheim) so màcht mer Historia. Sìn Ìhr vum Àltorfer Hüffe, wun ìn Zàwre glage ìsch ?

Wiegersheim : Nai, vum Elsàss-Hüffe, vu Rìchewihr. Ìch bìn kumme ìm Gleit vun Vogt un àls Zeje. Ìch hàn àlles ufgschriwe wàs gschahne ìsch. Mìr Rìchewihrer gheere oi ìn d'Grìchtsbàrkeit vu Anse : mìr wohne uf der Owerlander Sit vum Ländgràwe. – Ìhr sìn der Nithàrt, galte.

Nithàrt : Ja, un Ìhr ?

Wiegiersheim : Eckàrt Wiejerschheim heiss ìch.

Nithàrt : Wiegiersheim ? Da Nàme seit mìr ebbis. Ìch glàuib ìch hàn Eiri Schrift glase. Ìhr sìn bi Scharwiller gsi mìt em Awersche-Hüffe ?

Wiegiersheim : Eijetlig nìt mìt em Awerscher-Minschter-Hüffe. Mìr Owerlander han wohl derzue gheert, àwer mìr han unsre eijene Hàuiptmànn ghàne. Mer seit uns ìn Anse der Elsàss-Hüffe.

Nithàrt : Dàs ìsch e bìtzi verwickelt. Wotte n'Ìhr nìt verzehle ?

(Wirtene brìngt's Bier)

Wiegiersheim : Unsri Städtle gheere zu e pààr Herrschàfte, zu dare vu Ràppschwìhr, zu Eeschtrich un eso. Mìr ìn Rìchewìhr sìn wirttebarjisch wie Bannwìhr, Bawle un Barige. Bi uns ìm Wilànd ìsch z'erscht nìt vil gsìne, e bìtzi Ufrüehr, e bìtzi Bùrekilwe. Erscht wu mìr zu Eeschtrich han müesse schweere, sìn die vum Awersche-Hüffe kumme.

Nithàrt : Wie stàrk sìn sì gsi ?

Wiegiersheim : Ìwer fimftoisig. Sì han sìch zammegmàcht ghàne ìm Ried, han Dàmbàch un Epfig gnumme, un die vu Bàrr wun ìn der Stàdt Strossburi gheere sìn zue n'ene gstosse. Die vu Sànt Pilt han nìt welle, do han sì 's Städtle gstìrmt un verbrannt.

Nithàrt : Sì han e grossi Dummheit gmàcht. Sànt Pilt gheert ìm Herzog vu Lothringe. Da war sìcher nìt kumme mìt sine Làndsknachte un Àdligè, un àlles war ànderscht üsgàngè.

Wiegiersheim : Villicht. Àwer mìr Owerlander han Àngscht bekumme, dàss es uns oi so geht. Àm elfte Mai hàt sìch Barige ìwergawe, àm drizehnte Ràppschwìhr un àm vierzehnte mìr ìn Rìchewìhr.

Nithàrt : Wàs fir Konditione han sì èich gmàcht ?

Wiegiersheim : Mìr han mìt Wi un Korn stiire müe, un d'Jude mìt Gald. Barige un Ràppschwìhr han sachzig Mànn müesse gawe, un mìr ìn Rìchewìhr drissig. Ìch bìn oi derbi gsìne.

Nithàrt : Àwer Fir un Flàmm ware n'ìhr wohl nìt gsi sì.

Wiegiersheim : Mìr han uns àwer àm beschte ghàlte. Àm nìnzehnte, wu mìr vor Kaiserschbari glaje sìn, han mìr erfàhre, wàs ìn Lupstei un Zàwwre gschahne ìsch. Do sìn d'Unterlander nìm z'heewe gsìne. Sì sìn glich bi Schlettstàdt dure bis uf Keschteholz. Mìr vum Elsàss-Hüffe sìn ene noh bis àn der Ländgràwe.

Nithàrt : Un han nìt drìwer getroit, wil dert e àndri Grìchtsbàrkeit àfàngt.

Wiegiersheim : Àwer mìr han glich e Brief bekumme vu de Unterlander : « Kumme schnall ! D'Lothringer sìn ìn Scharwiller un mìr han sì igekestelt ! »

Nithàrt : No sìn ìhr ìwre ?

Wiegiersheim : So schnall às mejilig. Àwer es ìsch gànz ànderscht gsìne. D'Lothringer sìn àm Gebìri noh un han uns salwer igekestelt : drissig toisig geje sìwene.

Nithàrt : Wie han ìhr do kànnè stàndhàlte ?

Wiegiersheim : Es ìsch Owe gsìne, un mer hàt nìm vil gsahne. D'Lothringer han Scharwiller àgezunde, dàs hàt e bìtzi Liecht gawe. Mìr han uns ìn d'icki Reihe gstellt, un wenn eine gfàlle ìsch, ìsch e àndre àn sine Plàtz. Fìmf toisig vu unsre sìn geblìwe.

Nithàrt : Àwer vu de Lothringer sìwe toisig.

Wiegiersheim : Wun's gànz Nàcht wure ìsch, han mìr kànnè flichte, sunscht ware ke zwànzig meh àm Lawe.

Nithàrt : Un d'Lothringer sìn i nìt noh ?

Wiegiersheim : Sì han nix meh welle wisse. Àm nachschte Tàj sìn sì wàs gisch wàs hàsch dur 's Willertàl uf Nànzig.

Nithàrt : Wenn àlli Bùre nur d'Hàlfte Kurasch ghà hatte, un e Meischter do gsi war wun àlles ìn d'Hànd nìmmt, hatte mìr scho làng gwunne.

Wiegiersheim : Wie steht's do ? Weiss mer eb d'Herre vu Anse kumme ?

Nithàrt : Es sìht nìt so üs. Der Wetzèl ìsch d'gànz Zit bim Stàtthàlter. Der Kànzler vum Strossburger Bischof hàt vu Ruffàch Brìcht ga, däss er nìt kummt, un d'Berner han oi àbschrìwe.

Wiegèrshèim : Mìr wìrttebarjer Lit fànge nìm à. Mìr zieje uns zruck uf unsri feschte Stàdtle un verhàndle.

Nithàrt : Àwer uns wurd wohl nix ìwrig bliwe às wìder àfànge. Der Wetzèl hàt's ìn de Bàsler geschtert scho gseit.

Wiegèrshèim : Do wìll ìch's glich ìn unsrem Vogt geh sàje.
(ziegt e Galdstìck üse)

Nithàrt : Lehn nur, ìch bezàhl scho.

(Sì drucke sìch d'Hànd. Wiegèrshèim àb. D'Lit wun àm Àfàng vum Àkt do gsi sìn kumme wìder. Oi d'Wirtene kummt unter d'Wirtshüstir.)]

Nithàrt : Heh, Wirtene ! Ìch màcht zàhle !

Wirtene : Hàt's I gschmòckt ?

Nithàrt : so güet às es eim schmecke kàt, wenn mer Sorge hàt. Wàs bìn i schuldig fir àlles ?

Wirtene : E Bätze un vier Ràppe. Ir kònnet àber au in Schilling un Heller östricher Münz zàhle, mir nàmme àlles.

Nithàrt : Do ìsch Eier Gald.

Wirtene : Viel Dànk au !

(Wirtene àb. Schlàtter un Herriot kumme.)

Schlàtter : E güete Tàg, Nithàrt ! Ìsch der Hàuipmànn Wetzèl nìt do ?

Herriot : Er hàt doch gseit er kummt do àne.

Nithàrt : Er ìsch noch bim Burgermeischer.

Schlàtter : Bi welem Burgemeischer ? Bàsèl hàt drèi, un einer dervu ìsch Stàtthàlter.

Nithàrt : Er ìsch uf der Kànzlèi. Ìch wunder mìch e wenig däss ìhr do sìn. Gawiller hàt doch ìm Àbt wìder gschwore vor'me Monet !

Schlàtter : Der Hàuipmànn Wetzèl hàt ìn der Regierung vu Anse gschrìwe, däss mìr zu de Bürsàme gheere un àlles mìt ene teile mien. Do wan mìr oi unser Wort hà uf der Tàgsàtzung.

Herriot : Sultz ìsch bischeflig un Gawiller müerbàchisch. Mìr han oi ebbis dri z'rede.

Nithàrt : No wàrte do bis er kummt.

(Schlàtter un Herriot sìtze àn e Tìsch, àwer nìt àn der namlig wie Nithàrt. E spànischì Ziginre kummt.)

D'Ziginre : (zu Nithàrt) Vuestra mena, señor ! Dini Händ. Lase porvenir, wàs wird ko !

Nithàrt : (streckt're ìnstinktiv d'racht Händ àne)

Ziginre : La mena izquierda ! Linki Händ. (Nithàrt gèt're d'link)

Ziginre : (studiert, stünt ìmmer meh) Oh ! Gross Kinschtler !

Nithàrt : Ìhr sìn latz, Wib ! Ìch bìn e Bür !

Ziginre : Gross gross Kinschtler, molt Àltàr. Vil Lit dervor ! Vil Lit luege ko !

Nithàrt : Ìch wìll dir's verrote, Wib. E wenig hàsch racht. Ìch hàn Àltàrer gmolt, do un dert. Àwer es weiss vu kem nìt emol e Mensch meh, wer si gmolt hàt.

Ziginre : Nit jetz. (zehlt) Ciento, doscientos, trescientos, vierhundert Johr. Vil vil Lit ! Us gànzi Welt.

Nithàrt : Dàs nutzt mìr nix meh. Ìch bìn derno tot.

Ziginre : Lieb Gott màcht ventana-fenschterle uf àm Hìmmel. Kàsich luege tierra.

Nithàrt : Ìhr verstehn's fir eim d'Ràppe üs em Sàck ziege. Do han Ìhr eine !

Ziginre : Gracias, señor ! (Sie geht zu Schlàtter)

Schlàtter : (streckt d'Händ àne) Sàg mìr nur oi ebbis Güets !

Ziginre : (studiert d'Händ) Nix Guets, nix ! Wirsch àrm, gànz àrm. Hàsch nix meh !

Schlàtter : Do hàsch e Ràppe so làng däss ìch noch eine hàn.

Herriot : Dü bisch jo wie der Joseph vu Ägypte. Ìn eim seisch Güets, ìm àndre Schlachts. (Streckt d'Händ àne) Wur ìch nìt Bürekìnig ?

Ziginre : (studiert) Oh ! Oh !

Herriot : Ìsch's ebbis Schlachts ? Sàg's nur, mìr glàuiwe nìt so racht drà.

Ziginre : (geht furt, draiht sich um) Tot, tot, nächscht Johr ! (zeigt d'Bruscht) Kugel us Blei ! (àb)

Herriot : Wìder e Ràppe gspàrt ! Kumm Schlätter, mìr gehn der Bäsler Totetànz geh lüege, däss mìr gsahn, däss es ìn àndre oi so geht. – Lawe wohl, Nithàrt, un traime vu Eirem Àltàr.

Nithàrt: Dànk i ! Un ìhr oi !

(Schlätter un Herriot àb. Sì stosse ìm Üsegeh mìr Rinàch zämme, wu mìt sinre Tochter inekummt.)

Schlätter : Wàs ìsch, Rinàch ? Kumme d'Ansemer nonìt bol ?

Rinàch : Gàng dü heim un riehr dine Rawe, 's ìsch gschèiter !

Schlätter : Oho ! So wit sìn mìr doch nonìt !

(Schlätter un Herriot gehn dur der Torboge. Nithàrt ìsch ufgstände un verneigt sich licht.)

Nithàrt : Gott gib Eich e güete Tàg, Herr vu Rinàch. Un Eich oi, edle Fràuie.

Rinàch : Ìch hàn kei güete Poscht fir Eich, Nithàrt. D'Sàch vu de Büre steht schlacht. Ìhr hatte solle nohga wun ìhr noch stàrk gsì sìn.

Nithàrt : Mìr han nur àllewil z'vil nohga, Herr vu Rinàch.

Rinàch : Mer hatt àm Àfàng àlles licht kànnè rìchte. Worum hàt der Bür kei Vernunft gezeigt ?

Nithàrt : Ja, wurum ? Mer hàt der Bür àglüegt wie n'e Stùck Vih; mer hàt ne getratte un gschlàge. Wuhar hatt er uf eimol Vernunft solle beku ?

Maria : Vàter, ìch gàng zu mine Àrme.

Rinàch : Ja, gàng ! Es ìsch besser dü heersch nìt àlles.

(Maria àb ìn d'Wirtschaft)

Nithàrt : Mìr hatte àm Àfàng Anse kànnè ìwerrenne wie mìr hatte wotte. Mìr han vorgezoge fir verhàndle.

Rinàch : Es ìsch oi 's Beschte gsì.

Nithàrt : Ja, fir d'Regierung un fir d'Edle. Sì han sich kànnè verstärke.

[**Rinàch** : Ìhr han Scheenesteibàch verbrennt.

Nithàrt : Dàs ìsch ìn èich z'güet kumme. Mìr han unser Hàuipquàrtier verlore un han unsri Zit vergangelt mìt Isene, Sultz, Gawiller, Ruffàch un Màrbàch.

Rinàch : Ìhr sìn àwer doch gege Anse ku un han's belàgert.

Nithàrt : Un wie belàgert ! Han èiri Bote, un d'Frucht un 's Fleisch, nìt ine un üse kànnè wie n'ìhr han welle. Un èiri Gsàndte, wu zu der Tàgsàtzung uf Bàsel sìn, sìn sì nìt dur unser Làger kumme ìn Bättene ? Un wun d'Regierung uns gschriwe hàt, sì will vermittle zwìsche'm Herzog vu Lothringe un uns, han mìr nìt mìt Dànk àgnumme ?

Rinàch : Wil ìhr Àngscht ghà han.

Nithàrt : Wil mìr z'vil Àngscht ghà han. Mìr han gwisst, däss der Herzog vu Lothringe ke zweits Scharwiller hàt welle.]

Rinàch : Ìhr hatte àm Pfingschtmantig ìn Bàsel ewe glich solle nohga !

Nithàrt : Mìr han nohga ! Wun's uf der Tàgsàtzung gheisse hàt, d'Büre solle àlles àsteh lo, un d'Regierung losst oi àlles àsteh, un der Àstànd dürt bis Sànk Ulrich àm vierte Juli, sìn mìr nìt heime gänge un han d'Schwizer furtgschickt ?

[**Rinàch** : Ìhr sìn àwer unter de Wàffe geblüwe.

Nithàrt : Hatte mìr uns solle àbschlachte loh ? Han nìt die vu Thànn uns ìwerfàlle And Mai ?

Rinàch : Dàs ìsch vor em Àstànd gsì. Àwer ìm Juni ìsch Litzel 's zweitemol versteert worde, un 's Kloschter Angelporte ìn Gawiller oi.

Nithàrt : Ihr wisse gànz gnàui, däss Litzel vu de Büre vum Bischof vu Bàsel üs em Làuifetäl versteert wure ìsch, un Angelporte vu de Gawillrer üs der Unterstädt.

Rinàch : Ìhr oder àndre. D'Edle han doch nit uf ìhre Schlessen troie geh.]

(Maria kummt zruck)

Nithàrt : Un uf der zweite Tàgsatzung ìn Bàsel àm Zischtig vor Exaudi, han mìr nìt nohga, wu mìr der Zehnte han welle sperre ? Sìn mìr nìt heim un han bràv der Zehnte grìschtet. Wàs han mìr nìt ìn dane zeh Tag bis zum vierzehnte Juli àlles àgnumme !

Rinàch : Wil ìhr schwàch gsì sìn. Ìhr han jo um Gnàd gebattelt.

Maria : (battelt) Vàter !

Nithàrt : (hebt sìch zruck) Es ìsch uns gànge wie ìn de Büre ìm Gschìchtle vum Zàuiwerer vum Rhi. Da hàt oi nìt gwisst wie n'er sìch vor 'ne rette kàt. Do hàt er sì uf e Sàndbànk glockt un dert sìn sì làngsàm inegsunke.

Rinàch : Un wenn ìhr scho der Zehnte doch nìt ga han, hàt nìt der Arzherzog Ferdinànd der Àstand z'ersch bis Loranzi un no bis zum zwànzigste Àuigscht länger gmàcht ?

Nithàrt : Er hàt gwisst wurum. Ìn dare Zit hàt er Làndsknachte zammegsüecht, un jetzt ìsch er stàrk genüe fir der Krieg wìder àfànge.

Rinàch : Wil ìhr gseit han, wenn ìhr kei Grachtigkeit bekemme, hole ìhr sì salwer. Un ìhr wundre èich, däss oi der Àdel sine Rachte holt ?

Nithàrt : Es ìsch wohr, der Àstand ìsch àbgloffte, un vorgeschtert hàt der Àdel Bättene verbrennt.

Rinàch : Däss ìhr nìm vor Anse kànnè lège.

Nithàrt : Wenn sì ìn Bättene nur ìhre Racht gholt hatte, war's güet.

Rinàch : Wie meine Ìhr dàs ?

Nithàrt : E feige Mensch wìrd gràuisàm, wenn er Àngscht ghà hàt.

Rinàch : Meine Ìhr mìt dam der Àdel ?

Nithàrt : Wer sunscht ? Sì han sìch àm Àfàng ìn Anse verkrobelt wie Kìngele ìn ìhrner Hehl.

Rinàch : Ìhr beleidige der Àdel un der Arzherzog.

Nithàrt : Un der Herzog vu Lothringe oi. Sì sìn scho ìn's Sprìchwort kumme. D'Frànzose sàge : « Tonin, Lorrain, traître à Dieu et à son prochain ». Un hie sàge d'Lit : « Wit dü d'Fàlschheit hà ìm Länd, hol der Herzog Ferdinànd ».

Maria : Um Gottes Wille, Nithàrt ! Danke àn Eich ! – un àn mìch !

Nithàrt : Der Hergott hàt der Mànn fir 's Wib gmàcht, edle Fràuie. Àwer d'Mensche brenne ìn àlle e firig Zeiche i un sàge : Dü gheersch ìn's Schloss un dü ìn der Stàll.

Rinàch : Es langt ! Wer eso dankt, kunnt nìt ìn mine Fàmìlie.

Maria : O Vàter !

Rinàch : Kumm ! Ìch hàn ìhm e Schloss üs güete Stei welle boie. Er hàt àlles zammegschlàge.

(Er zieht Maria furt. Beidi àb ìn d'Wirtschaft.)

(Nithàrt sìtzt wìder àn der Tìsch un stünt, der Kopf zwìsche de Hand. Wetzl kummt.)

Wetzl : Es ìsch àlles üs, Nithàrt. Der Àdel hàt hìtte morge Lütterbàch, Pfàscht un Riedese verbrennt. Sì morde un hanke àlles, wàs nìt uf Milhüse flìchtet.

Nithàrt : Ìch hàn's gsah kumme. (Resigniert) Jetzt kànnè mìr oi kei Gnàd meh ga.

Wetzl : Der Krieg geht wìder los. D'Regierung vu Anse hàt àbgeit. Sì kemme nìt. Ìch hàn der Brief àbschrìwe. Ìch lees n'I 's And :

« Do mìr àwer vu der firschtlige Durchlàuicht » un so witterscht « kei Befahl un kei Bscheid beku han, däss mìr uns ìn e wìtre Tàglàscht mìt de Gebursàme ilosse solle, so will uns nìt àsteh, däss mìr kemme. Dàtum der zweiezwànzigste Tàg Àuguschi. » Der Tèifel soll sì hole !

Nithàrt : Wenn mìr nur meh Pulver un Blèi hatte !

(Mer heert trumme un e Üsrüefer kummt ìn der Hof. Lit kumme noh.)

Üsrüefèr : Es wird usgetrummet : « Es ischt uns nit möglich, de Herre un de Bure Bli und Pulver folgen zu lossen.

Hingägen willigen mir gärn y, dass unsri Burger verkaufen was sy hänt. Gegäben am einezwanzigschte Augushti feufzehnhundertfeufezwanzig. Der Statthalter. »

(Trummelwirwel. Der Üsrüefèr un d'Lit gehn furt.)

Wetzel : Der Himmèl gît uns e Zeiche. Mir màche àlles Gald zu Pulver und Blèi un lege uns ìn a feschte Ort.

Nithàrt : Ìn welle ? Die vum Elsàss-Hüffe han Städtle meh às gnüe.

Wetzel : Ìch dank àn Sultz oder Wätwiller.

Nithàrt : Sultz losst uns villicht ine. Àwer Wätwiller mien mir stürme.

Wetzel : Der Von der Matte wu's Schloss Rettle bstetzt hât ìm Bàdische hìlft uns mìt sim Hüffe.

Làndsknachte üs der Schwiz bekomme mir licht.

Nithàrt : Gott gib uns e güete Üswag !

VORHÀNG

VIERTER AKT, ERSCHTS BILD

E Faldkàpallele uf de Krizmàtte vor Wàttwiller, vu vorne oder vu de Zit gsah.

(Hinte Mätte oder e Waldele. 'S Städtle isch hinte links gedankt. Vu dert kummt der Kràch un 's Briele àm And vum Bild (Tonbànd). Vorne àm Kàpallele e Bànk zum Sitze.)

Nithàrt ligt uf em Bànk. Wetzl steht rachts, àm Nithàrt sim Kopf. Der Bäder hât Nithàrt verbunde un steht uf.

Bäder : So ! Ìch bìn fertig ! D'Kugel isch druss un d'Wund isch verbunde.

Wetzl : Meine Ìhr risst er's dure ?

Bäder : Sìcher, wenn ke Stàrrkràmpf derzüe kummt.

Wetzl : Mir kànne 'ne nìt furtschàffe. Z'erscht müess der Sturm ume sì.

Bäder : Lehn 'ne nur lige. Er isch doch noch z'schwàch.

Wetzl : Schwàch sìn mìr àlle. Mir han scho der zweit Sturm hìnter uns. Un àlles fir nix. (Meh fir sìch) Àwer der drìtt müesst uns glinge. Mir han 's Masser àm Hàls. Ìch hàn vor vier Tag fimf Fahne uf Sultz gschìckt. Sì han sì nìt inegloh. – Hât er vil glitte ?

Bäder : Es isch noch gänge. E grosse Bacher Kirschwässer hât oi mìtgholfe.

Wetzl : Er isch mi beschte Hàuiptmànn. Ìch verlier 'ne nìt garn, jetz wu d'Lit fahle.

Nithàrt : Wässer !

Bäder : Ìhr mien Geduld hà, Mànn ! 'S Wässer isch jetz nìt güet fir Eich wage'm Fiewer.

Wetzl : Bikunnt er Fiewer ?

Bäder : Um 's Fiewer wurd er nìt umekumme. – Ìhr sotte ebber bi n'em loh.

Wetzl : Ìch brüch àlle Mànn.

Bäder : Eso n'e Rüeihbankle isch e güet Bett, àwer nìt wenn mer àwekeit.

Wetzl : Kànne Ìhr nìt bi n'em bliwe ?

Bäder : Mìr sìn drèi Bäder im gànze Hüffe, un mìr han jetz scho z'vil Àrwet.

Wetzl : Wàs màche mìr derno ?

Bäder : Ìch hàn a Uffholtzer Wib uf Isene gschìckt. D'Spitàlherre verstehn sìch uf Fiewer.

Wetzl : Mir han ihre Kloschter verboche. Sì ware wohl nìt kumme.

Bäder : Sì kumme scho, wenn sì der Himmel verdiene wan.

Nithàrt : Wässer !

Bäder : Er isch nonìt rìchtig bi sìch mìt dam viele Schnàps. Àwer ìch hàn ìhm Wermut ga, dàs màcht 'ne scho e bitzi niechter. – Han Ìhr ke Àngscht, dàs ìhm ebber ebbis màcht ?

Wetzl : Unsre Lit kenne 'ne, un d'Bàdische vum Von der Matter sìn links vu uns.

Bäder : Ìch blib noch e wenig.

Wetzl : Ìch müess geh. Der Sturm geht los àm zwälfa. (àb)

Nithàrt : (schwàch) Der Himmel isch e rot Meer ! Do ware d'Veegel kùm duerschwìmmen.

Bäder : Sìn jertz riehwig. Es kummt bol ebber.

Nithàrt : Sunscht isch àls der Himmel blàui gsì, gànz tiefblàui, wenn's Nàcht wure isch.

Bäder : Ìhr mien riehwig sì ! Es màcht Eirer Wund nìt güet.

Nithàrt : Galte ìch hàn e Kugel bekumme.

Bäder : Unter 's Schlüsselbei. Sì isch nìt ìn d'Lung.

Nithàrt : Wie da Pfil wun ìch im Heilige Sebàschiàn àgmolt hàn. D'Stei heisse sì do Staffespfil. – Dàrf i ufsteh ?

Bäder : Es isch besser wenn Ìhr lìgebliwe.

Nithàrt : Ìch bìn jertz wie der Heilànd wun er gstorwe isch. Mini Kràft isch tot, un mini Kunscht oi.

Bäder : Dàs wurd wìder besser ! Der Heilànd isch oi uferstànde.

(Hättstätt un Maria kumme mit'me Knacht. Hättstätt trait Àntoniterkleidung wie im zweite Àkt, un e Händtäsch.)

Hättstätt : Zeige emol Eire Kränk. Hät er vil Fiewer ?

Bàder : Bis jetzt nonit. Àwer es wurd nìm làng geh.

Maria : (hät sìch ìwer Nithàrt gebuckt) Màthis !

Nithàrt : Madonna ! Ìhr sìn do ? Jetz isch àlles güet.

Hättstätt : (zu Nithàrt) Ìch hà d'Fràui vu Stoer in Hàbschwiller àgetroffe mit ìhrem Knacht. Ìhr sìn in güete Hand. Sì versteht sìch uf d'Kränke.

Maria : Ìch hàn uf Gawiller welle, àwer der lieve Gott hät wohl gmàcht däss ìch Eich find.

Bàder : Er hät e Kugel unter 's rachte Schlüsselbei bekomme. Wenn er 's Fiewer durerisst, heilt d'Wund schnell.

(Zwei Kriegsknachte gehn vu rechts vorne noh links hìnte mit're Leiter)

Hättstätt : Galte sì wan stürme.

Bàder : Sì han scho zweimol gstürmt. Àm Morge frieih die vum Von der Matte àm Owertor, un àm sìwene die vum Hàuipmànn Wetzl àm Untertor. Dert hät er sini Blessur bekomme. Àn's Mihletor wu gege Uffholtz geht wan sì àm zwälfe àlli mitenànder. Sì lìge uf de Rachemàtte.

Hättstätt : Wievil sìn sì ?

Bàder : Mer kàt sì nìt güet zehle. Ìch dank so gege sìwe toisig.

Hättstätt : Un do hät sìch Wàttwiler kàne hewe ?

Bàder : Der Àbt vu Mürbàch hät ene geschtert àlli sini Kriegsknachte gschìckt.

Nithàrt : Wàsser !

Bàder : Ìch hàn ìhm kens troie ga wage'm Fiewer.

Hättstätt : E wenig kàt mer ìhm scho ga. Ìch màch dàs scho.

Bàder : No kàn ìch geh ? Ìch hàn vil Blessierti !

Hättstätt : Ja ! Gehn nur ! Gott lohn Eich Eiri Mieih ! (Bàder àb)

Hättstätt : (zu Maria) Ìch will ìhm ebbis ga gege 's Wundfiewer. Ìch brüch e wenig Wàsser.

Knacht : Ìch will geh hole. 'S Mårzebrìnnle isch nìt wit.

Nithàrt : Wàsser !

Hättstätt : E wenig Geduld ! Ìch bekomme glich.

Nithàrt : (mit Mieih) Galte Ìhr sìn e Spitàlherr vu Isene.

Hättstätt : Der Subpräzeptor vu Hättstätt. Kenne Ìhr mìch nim ?

Nithàrt : (Schüttelt schwàch der Kopf) M-mh !

Hättstätt : (zu Maria) Er isch hàlt noch schwàch ! Un nìt gànz bi sìch.

(Der Knacht kummt mit Wàsser)

Nithàrt : Wàsser !

Hättstätt : Glich ! Ìch rìscht's ! (Zu Maria) Ìhr sìtze àm beschte uf der Bànk un lege'm der Kopf uf Eier Knie.

Maria : (màcht's) Hatt ìch gedankt däss ìch bàrmharzige Schweschter wìrd ? Àn ìhm !

Hättstätt : Der Wag vum lieve Gott weiss nieme.

(Er gît im Nithàrt z'trinke)

Nithàrt : Ah ! (noh're Zit). Es isch mìr besser.

Hättstätt : Es isch e güeti Medizin. Er wurd bol züe sìch kumme.

Nithàrt : Schint d'Sunne scho làng ?

Hättstätt : Es geht gege Mittàg.

Nithàrt : Ìch màch Eich Àrwet, Herr vu Hättstätt.

Hättstätt : Dàs màcht nix, wenn Ìhr nur gsund ware. (Zu Maria) Ìch gàng jetz geh lüege wage de àndre Fiewerkränke. Er brücht mìch einschtwile nìt. (àb)

Nithàrt : D'Sunne schint wìder, edle Fràuie.

Maria : Ja, d'Sunne schint.

Nithàrt : Un es ìsch so làng Nàcht gsi ! Un uf de Mensche ìsch immer noch Nàcht. Si morde sìch. – Büre uf der einte Sit, Büre uf der àndre. D'beese sìn mìr ! Si heisse uns Jacke.

Maria : Ja, schlofe jetz e bìtzi !

Nithàrt : Der Àrm kàt nur ìn de Àrme Schlachts màche. Nomàcht er's hàlt.

Maria : Nìt sovil danke, Màthis.

Nithàrt : Ìn Uffholtzhan mìr wìder sìwe Büre totgmàcht.

Maria : Gott gìbt ene d'ewig Rüeih.

Nithàrt : Sì han nìt meh Hüb un Güet às mìr. Sì han müesse biesse fir der Àbt vu Mürbàch, wun uns oi nix gmàcht hàt.

Maria : (ziegt e Tiechle üs ìhrem Säckle. Zum Knacht) Peter, gàng àn 's Märzbrìnnle un màch dàs Tüech nàss. (Knacht àb)

Nithàrt : Es ìsch uns gänge mìt unsrem Garnhà wie ìm Lied. Es ìsch e Riffe druf kèit.

Maria : (Verdeckt d'Àuige mìt der Händ un hilt stìll)

Nithàrt : Mien nìt hile, edle Fràuie! Lüege, es ìsch e grosse Kreis um d'Sunne, ìnne wiss un üsse rot. – Mini Stìrn brennt.

Maria : Der Knacht holt Wässer. Dàs wìrd Eich kiehle.

Nithàrt : Ìch hatt oi nìt so heiss, wenn's àm Bode nìt so kroble tat.

(Knacht kummt zruck)

Maria : Kumm gìb mìr 's Tüech ! (Sì legt's ìm Nithàrt uf d'Stìrn).

Nithàrt : Dàs ìsch güet, däss es eso schnèit. Do wurd dàs Gschmeiss bol furtlàuife.

Knacht : Er fiewert, Fràuie !

Maria : Gàng lüeg eb dü der Spìtälherr findsch ! (Knacht àb)

Nithàrt : Gsahn Ìhr da mìt em Krottebüch un der Spìtznàs ? Er walwelt sìch ìm Àntonifir.

Maria : Sìn riehwig, Nithàrt ! Es ìsch nieme do.

Nithàrt : Eb nieme do ìsch ? Sì stehn jo um mìch ume !

Maria : Ìhr han Fiewer.

Nithàrt : Sì wan mìr Àngscht màche. Àwer ìch hàn ke Àngscht. Ìch mol sì uf Pàpir, no kànne sì sìch nìm riehere.

Maria : Ja, dàs ìsch 's Beschte.

Nithàrt : Da wun Àuige un e Nàs hàt wie n'e Hund, er ìsch wie mine Merzi. Àwer es ìsch der Merzi nìt. Er màcht nur eso. Er wìll hà däss ìch vor de Herre krobelt un mìch duck wie n'e Hund. Er kàt àwer wàrte.

Maria : Es ìsch kei Hund do, Màthis.

Nithàrt : Un da dernawe mìt de tschìllige Àuige un mìt Härnerwu gspàlte sìn wie n'e Schlàngezung. Da màcht däss ìch ìn de Büre scheen ìn 's Gsìcht red un mìt de àndre gàng.

Maria : Stìll, stìll ! der Spìtälherr kunnt bol.

Nithàrt : Un da gross Vogel wun e Schnàwel hàt wie n'e Àdler. Da màcht mìr 's Harz üs der Bruscht knüwle wu fir mini Fràuie schleht. Mer müess schnall e Tüech druf lege.

Maria : (legt ìhm 's Tüech druf) Ja, Nithàrt, es ìsch besser às e Schild.

Nithàrt : Jetz knüwelt er uf der ànder Sit, untr'em Schlìsselbei. Àwer dert dáf er, galte.

Maria : Ja, mìr lehn 'ne e bìtzi.

Nithàrt : Gsahn Ìhr da wiss Barg, Fràuie, mìt de Felse druf wun üssahn wie n'e Schloss. Dert gehn mìr àne. Dert kàt uns nieme nix màche.

Maria : Ja, Màthis, wenn Ìhr gsund sìn.

Nithàrt : No mien mìr àwer z'erscht dur die Hecke geh mìt de dicke Äscht un de grosse Dorne drà. Mìr kumme jo nìt dure.

Maria : Doch, Màthis, mìr kemme dure.

Nithàrt : Es sìn Tierer druf wie Eglassle un Haischracke. Die blitze uns ìn 's Gsìcht un sàge Schlachts ìwer uns.

Maria : Dàs màcht nix.

Nithàrt : Ja, der liewe Gott wun driwer isch àm Himmelfanschter seit's oi.

(Hättstätt un der Knacht kumme)

Hättstätt : Wie geht's em, edli Fràui ?

Maria : Besser às ìch gmeint hàn. Er fiewert, àwer ar isch riehwig.

Hättstätt : Wil er noch z'mied isch un getrunke hàt. (Untersüecht 's Gsìcht un d'Àuige). Àwer es dürt nìt. Es isch doch besser däss mìr kumme sìn.

Nithàrt : Wässer !

Maria : (lüegt Hättstätt à. Ìhre Gsìcht battelt un sorgt) Därf mer ìhm nomeh ga ?

Hättstätt : E bítzi scho.

Maria : Gàng, Peter, hol ìhm noch e Bacher àm Mårzebrìnnle.

(Peter nìmmt der Bacher un geht furt)

Hättstätt : (rief ìhm noh) Un tummel di vor eb der Sturm àfàngt. (Zu Maria) Nochhar kumme mìr nìm güet derzüe. Es isch z'nooch àn der Mür.

(Drèi Büre làuife vu rechts noh links ìwer d'Szen. Sì han Wàffe.)

E Bür : Tummle n'i ! Es isch àm Mìhletor. (Àlli drèi àb).

(Der Wirwel schleht zum Àgriff. Gebriels uf der Mür.)

Nithàrt : (unriehwig) Jetz ! Jetz stürme sì ! Àlli uf emol ! Un àlli uf mìch ! Lüege wie sì d'Miler ufrisse ! Un wie sì mähle mìt de Drachezehn; un wie 's gruddelt vu Bei un Gsìchter ! Jetz pàcke sì mìch, àn de Àrm un àn de Hand ! (voll Àngscht) Halfe ! (Er walwelt sìch)

Maria : Han Ìhr kei Àrznei wun ìhm 's Fiewer nìmmt ?

Hättstätt : Doch, àwer sì isch nìt ohne Gfohr. Un wenn mer's oi meint, er kummt doch nìt gànz züe sìch.

(Der Knacht kummt zruck. Der Trummelwürwel verdoppelt sìch un dürt bis àn's And.)

Nithàrt : Einer steht mìr uf der Bruscht ! Un da, da pàckt mìch àn de Hoor ... Oh ! ... Un hìnter mim Kopf steht eine ! Mìt Zehn wie n'e Dràche un zwei spitzige Härner.

Maria : Riehwig, Màthis ! Er därf Eich nit màche !

Hättstätt : Gàng e bítzi zruck Peter, er hàt Àngscht vor ìr !

(Knacht geht uf d'Sit. Hättstätt nìmmt 's Wässer un schüttet ebbis dri.)

Nithàrt : Wässer !

Hättstätt : Glich ! Do trìnke !

Nithàrt : (Trìnkt gittig; losst der Kopf zruckkèie).

(Zwei Büre kumme. Eine stützt der ànder. Sine link Ärmel isch ewaggrisse. Er blüetet. Der zweit Bür steht vu Zit zu Zit, seit àwer nix.)

Der Bür : Ìsch denn nienez kei Bàder do ? Ìch hàn e Kugel ìm Àrm. Un mine Kàmeràd hàt e Stei uf d'Bruscht biku.

Maria : (zu Hättstätt) Màche doch ebbis fir sì !

Hättstätt : Kumme zu mir !

(Er geht e wenig uf d'Sit. Maria legt der Kopf vu Nithàrt, wu ganz riehwig wure isch, uf ihre Säckle uf der Bänk un geht oi àne.)

Hättstätt : (Untersüecht. Zum Knacht) Gàng süech e bitzi Spitzewadri uf der Màtt ! (Peter àb. Hättstätt zum Bür wu steht) : E pààr Rìppe sìn entzwei. Es màcht racht weh, àwer es heilt wìder. (Zu Maria) : Màche mi Säckle uf, Fràui ! Es isch e lànge Linebandel owe druf. (Zum Knacht wu wìder kumme isch) : Gìb da Spitzewadri ! Isch er süfer ? (Er legt ne ìm Bür uf der Àrm. Zu Maria) : Ihr kànne verbinde !

Der Bür : Isch d'Kugel nìm drin ?

Hättstätt : Doch, sì hât sich uf em Knoche breitgedruckt. Schnide kàn ich nìt. Ihr mien lüege däss ihr e Bàder finde. Fìr d'Not langt's.

Der Bür : Si wehre sìch wie Wilde ! Sì mien wisse däss mìr Order han fir d'Wiwer un d'Kìnder totschräge.

Nithàrt : (Isch fàscht züe sìch kumme. Sìtzt) D'Wiwer un d'Kìnder ?

Der Bür : Wurum nìt ? Sì schìtte heiss Wàsser un rugle Müresteri àwe. Lüege mi Kàmeràd !

Nithàrt : D'Wiwer un d'Kìnder ? Dàs isch doch e schrecklige Mord !

Der Bür : D'Schwizer Lànndknachte ware vil derno froge.

Hättstätt : Mir mien der zweit uf der Bänk lege. Kànne Ihr ufsteh, Nithàrt ?

Nithàrt : (steht uf) Àwer mer müesst sì doch zum Danke brìnge ! Mer kàt sì enànder doch nìt umbrìnge loh !

Der Bür : Gehn's ene geh sàge ! Sì ware vil uf Eich horche.

(Hättstätt un Maria bekimmre sìch um der zweit Bür. Der Knacht steht drum ume.)

Nithàrt : (verzwifelt) Es müess doch ebber geh mìttle ! Es sìn jo Büre ! Àlli ! Uf einer Sit wie uf der àndre !

(Nieme gît ihm e Àntwort. Àlli sìn um der zweit Bür bschaftigt wu stàrk steht.)

Nithàrt : Ìn Gottes Nàme denn !

(Er làuift gege 's Städtle. E Stille.)

Maria : (schreckt uf) Der Màthis ! Er isch nìm do !

Knacht : (isch gege 's Städtle bis àn d'Kuliss gloffe) Er làuift gege d'Mür. Er isch fàscht dert.

Maria : (Mit'me Schrèi) Er làuift jo ìn der Tod ! Heb 'ne doch zruck, Peter !

Der Bür : (Isch oi ànegànge) Z'spot ! Er isch scho kèit. Ich glàuib es hât 'ne.

Maria : O grosser Gott ìm Hìmmel ! (Sì brìcht zamme un hilt)

Knacht : Kemme, Fràuie, bliwe nìt do !

(Er fiehrt sì rachts furt. Sì folgt ihm, ìmmer noch gschüttelt vu de Schluchzer.)

Hättstätt : Media vita in morte sumus.

(Er bekimmert sich um der zweit Bür. Der Vorhàng kèit.)

VIERTER AKT, ZWEITS BILD

E Schopf im Antoniterkloster in Isene.

Hinter e Wand mit'me vermürte gotische Torboge. Im Schopf allerhand Warkzig. Nithart macht si Molzig süfer. Er hat ganz wissi Hoor. Es isch Owe.

Hättstätt kummt.

Hättstätt : Güete n'Owe, Meischer Mäthis.

Nithart : Herr Coadjutor vu Hättstätt ? Ziter wenn sìn Ihr zruck vu Eierer Reis uf Rom ?

Hättstätt : Ziter zwei Stund. Ich rüeh mich noch üs. Ich gäng hite nonit in d'Exerzitie. - Un Eiri Ärwet ? Geht si vorà ?

Nithart : Zwei Täfle sìn fertig. Si hanke in der Kàmmer hìntr'em Refektorium.

Hättstätt : Ich hàn si gsah. Es hanke àwer viere dert.

Nithart : Zwei dervu sìn älter. Ich hàn ene nur 's Plunder ufgfrischt. Si sìn verkrätzt worde wu si versteckt worde sìn.

Hättstätt : Pässe si in der nòi Altàr ?

Nithart : D'nèie Täfle sìn namlig gross. - Der Herr Präzapter hat welle hà, dass si alte Bild oi in der Altàr kummt.

Hättstätt : Han Ihr's gmolt wun Ihr friehjer do gschàfft han ?

Nithart : Nai, ich hàn's nit gmolt. Eso mol ich d'Àuige un der Schnäuizer nit. Dàs isch im Dürer sini Art.

Hättstätt : Ich hàn mìr's gedankt. Der Herr Präzeptor kàt àwer froh si. Uf em alte Bild isch er e alte Mann, uf em nèie isch er e grosser Herr. Wer isch der Heilig Pàulus uf em namlige Bild ?

Nithart : Han Ihr's nit gmerkt ? Ich salwer.

Hättstätt : Oh ! So àlt sìn Ihr jetz doch nit. Gliche tüet's Eich jo.

Nithart : Ich hàn nur d'Hoor e bitzi länger brüche mole, un e pàar Runzle in's Gsicht.

Hättstätt : Die mache Eich hält glich älter.

Nithart : Lüge der Heilig Sebàschiàn uf em àndre Bild. Die Tafel hàn ich gmolt vor zeh Jahr. So bìn ich friehjer gsì.

Hättstätt : Der Pfil isch dert wun Ihr d'Kugel àne bekomme han.

Nithart : Nit nur d'Kugel, oi Kummer un Schmarze. Ich bìn ganz wiss wure.

Hättstätt : Mäthis ! Ihr solle froh si dass Ihr noch lawe.

Nithart : Ich sàg Eich jo Dànk dass Ihr mich grettet han. Ich hàn I wohl vil Ärwet gmàcht.

Hättstätt : Güet isch dass ich glich e Wàge gfunde hàn wu der Sturm ume gsì isch. D'Büre sìn glich furt uf Ligsdorf. Mit dam Stei wun Ihr àn d'Stirn bekomme han, hatt ich nìm vil uf Eich ga. Ich hàn Àngscht ghà dass n'I der Schadel gebroche isch. Dass ich Eich làwandig uf Isene gebrocht hàn, kànnè Ihr Gott danke.

Nithart : Ich hàn immer noch Weh àn der Stirn. Es geht mìr àls wiescht im Kopf ume. Ich bìn scho zweimol in Ohnmachte kèit.

Hättstätt : Àwer Eiri Molerèi hat derfir ebbis ganz Nèis in sich. Si isch - wàs will ich sàge - igetunkt in Phantasma. Wu han Ihr die Gspangschter har uf em àndere Àntonibild ?

Nithart : Wisse n'Ihr noch wun ich uf em Bänk glage bìn vor Wàttwiller ?

Hättstätt : Dert han Ihr si gsah àls Fiewergeischer ?

Nithart : Àls Fiewergeischer ! Un si kumme noch manki Nàcht.

Hättstätt : Ihr mache Eich z'vil Sorge. Ihr sìn jo do im Kloster sicher !

Nithart : Der Àdel hat e lãnge Àrm.

Hättstätt : Unsri àltre Spitalherre kànnè 's Müel züemàche. Un d'junge kenne Eich nit. Ihr lawe jo do untr'em Nàme Griewald.

Nithàrt : Griewald ìsch oi der Nàme vu unsrer Fàmilie. Mer heisst uns Nithàrt vum Griewald, wil's noch àndri Nithàrt git.

Hàttstàtt : Àn wàs schàffe Ìhr jetz ?

Nithàrt : Àn der Krizigung.

Hàttstàtt : Wer steht Eich Modell ?

Nithàrt : Ìch brüch ke Modell. Ìch hàn ìm Riedeser Wàld Ànd Àuigscht e Gsicht gsah wun ìch nie vergìss.

Hàttstàtt : E Ghanker ?

Nithàrt : Schlimmer às dàs ! D' Àdliche han 'ne gànz àbgezoge ghà un han 'ne üsgspànne àn zwei Àscht àgebunde. Un dert ìsch er ghanke wie unser Heilànd àm Kriz.

Hàttstàtt : Grachter Gott ! Un ìsch dert verdurschtet ?

Nithàrt : Mer weiss es nìt. Mìr sìn erscht drèi Tag nochhar kumme. Mìr han z'erscht unsre Hüffe müesse zammeriefe.

Hàttstàtt :— Àwer fir d'Heilig Jungfràui ware n'Ìhr e Modell hà.

Nithàrt : Der Herr Präzapter hàt zwei Scheenesteibàcher Kloschterfràui bstellt. Sì wohne ìm Kloschter Angelporte ìn Gawiller, wil ihre Stìft àbgebrennt ìsch. Eini soll üsnammend scheen sì.

Hàttstàtt : (hesitiert) Un d'Fràui vu Stoer ? Wu ìsch sì ànekumme ?

Nithàrt : Ìch weiss es nìt. Ìch lab do gànz allei.

Hàttstàtt : No wisse n'Ìhr nìt, dàs der Wetzèl ìn Milhüse ìsch ?

Nithàrt : Nai.

Hàttstàtt : D'Büre han sìch àm àchtzehnte Septamber ìn Offeburg uf Gnàd un Ungnàd erga. D'Hàuptlit sìn vum Pardon üsgschlosse wure. Ìhr kànne vu Glick rede, dàs mer Eich tot glàuibt.

Nithàrt : Ìch loss der liewe Gott Sorge.

Hàttstàtt : Un ìch will ebbis geh asse. Ìch kumm wìder (àb)

(Nithàrt ràngiert wìterscht àn sine Molsàche. Zwei Kloschterfràui kumme. Sì sìn verschleiert.)

D'älter Kloschterfràui : (schlecht der Schleier zruck) Mer hàt uns gseit 's ìsch do wu mìr der Moler traffe.

Nithàrt : Der Moler bìn ìch, Màthiàs Griewald.

Kloschterfràui : Mìr solle Eich Modell steh fir d'Krizigung.

Nithàrt : 'S ìsch racht. Fir d'Heilig Jungfràui brüch ìch ebber mìt'me wisse Mântel.

Kloschterfràui : Mìr han e wisse Mântel ìm Kloschter. Da wìrd geh.

Maria : (hàt der Nithàrt ohne z'hàlte àglüegt. Sì schlecht der Schleier zruck. Erregt) : Nithàrt ! Ìhr lawe ?

Nithàrt : (kàt nix ànderschts sàge) Fràui !

(Beidi kànne nìm rede)

Kloschterfràui : (noh're Zit, gschwatzig) Es ìsch mìr racht, dàs ìhr èich scho kenne. (Zu Nithàrt) Wisse n'Ìhr, mer kà sìch meh geh loh. Ìch hàn jo làng gnüè gwehnlig Plunder àghà wage de Büre. Àwer Sì ìsch d'Fremde nìt gwehnt.

Nithàrt : Maria ! Ìhr sìn ìn's Kloschter ?

Maria : Ìch hàn gmeint, Ìhr sìn tot, Màthis.

Nithàrt : Han Ìhr nìt gwisst dàs ìch ìn Isene bìn ?

Maria : Es hàt mìr ebber gseit, Ìhr sìn ìn Wàttwiler verlocht worde mìt de Büre.

Nithàrt : (hesitiert) Un Ìhr sìn scho igeleide ?

Maria : Wenn ebber Wìtfràui ìsch, geht dàs schnall. Nur mine Hoor hàt mer mìr noch glosse.

Nithàrt : (voll Schmarz) No ìsch ke Megligkeit meh ?

Maria : Mìr mien uns ìn Gott schìcke, Màthis.

Kloschterfräui : (wie owe) Fir dàs ìsch uns àui der Himmel sìcher. Mir Nonne han ìn Scheenesteibàch un ìn Anse gnüe duregmàcht. Wàs mìr uns nur han müesse wehre wage de Soldàte ! Ìn Anse sìn sì Tàg un Nàcht um unser Hüs umegstrìche. – Wenn fànge n'Ìhr à ?

Nithàrt : (mied) Hitte geht's nìm. Es ìsch scho z'dunkel, un ìch hàn mi Molzig scho süfer gmàcht.

Kloschterfräui : No kemme mìr morne.

Nithàrt : Ìch brüch e Wuch ! – Kumme nìt vor der nachschte Wuch.

Maria : Ìch loss àm beschte e àndre Nonne àn mi Plàtz.

Nithàrt : Nai, Fräuie ! Ìhr mien's salwer sì. Wer gèt mìr sunscht d'Flàmm fir mi Wark ?

Maria : Es wìrd schwar warde, Màthis !

Nithàrt : (wìll sì ufheitre) Wisse n'Ìhr nìm ? Ìch hàn Eich doch e rote Rock versproche un e blàuie Mântel !

Maria : 'S Lawe hàt uns bees welle, Màthis.

Nithàrt : Es geht uns hàt wie ìm àlte Lied wu mer ìmmer noch sìngt. (rezitiert)

Und fiel der schnê vil sêre,
do was der rôs kein màienzît.
O liebe frouwe hêre,
wie ist der sumer wît !

Maria : (hilt stìll ìn sìch ine)

Kloschterfräui : Màche jetz d'Schweschter nìt z'hile. Wenn Ìhr doch nìt àfànge wan, no kemme mìr ewe d'nachschte Wuche. Ìch wìrd's ìn der Müeter Superiorin scho sàge.

Nithàrt : Gott soll mìt èich sì ! – Un gìb uns Kràft zum Durehàlte.

Kloschterfräui : Griess I Gott, Meischer !

(D'Schweschtre gehn. Àn der Kuliss draiht sìch Maria noch emol um un lüegt Nithàrt à. No verdeckt sì sìch 's Gsìcht mìt em Schleier un geht schnall furt.)

Nithàrt : (allei) Vias tuas, Domine, demonstra mihi, et semitas tuas edoce me.

Hättstätt : (kummt) Ìhr rede güet lätinisch, Màthis : "Herr, zeig mìr dini Strosse, un lehr mìch dini Wag."

Nithàrt : Ìch hàn mini Heilig Jungfräui gfunde, Herr vu Hättstätt.

Hättstätt : So ? Un wer ìsch's ?

Nithàrt : D'Fräuie vu Stoer.

Hättstätt : D'Fräuie vu Stoer ?

Nithàrt : Sì ìsch Domnikànere ìn Gawiller. 'S Kloschter hàt mìr sì gschìckt.

Hättstätt : (arnscht) No verständig ìch Eier Gebatt, Nithàrt. Wenn Eich Eire Wag nur nìt z'schwar wurd !

(Mer heert d'Spitàlherre ìn der Kìrch sìnge. Kìrchesàng mìt oder ohne Orgel. Tonbànd.)

Spitàlherre : Ad regias agni dapes,

Stolis amicti candidis,

(Eneimez geht d'Kìrchtìr uf. Der Gsàng wurd stàrker.)

Post transitum maris rubri,

Christus canamus Principi.

(D'Tìr geht züe. Der Gsàng geht lislig wìterscht. D'Spitàlherre sìnge noch d'dritt Stroph un eventuell d'lescht.)

Hättstätt : Sì sìnge Compleet ìn der Kìrch. Es ìsch ebber ìnegànge.

Nithàrt : « Post transitum maris Rubri ! » Mìr Büre sìn àlli dur 's rote Meer gànge. Es ìsch rot wure vu unsrem Blüet.

Hättstätt : Danke nìm zruck, Grienewàld !

Nithàrt : Der Heiländ wun àm Kriz hant, Herr vu Hättstätt, ìsch er nìt der Lib vu der Bürsàme oi noh em Krieg ?

Hättstätt : Noh Chàrfritig kummt Uferstehung, Màthis. Die mien Ìhr racht färwig mole, mìt vil Liecht drìn.

Nithàrt : Mit'me grosse Liechtkreis um'ne ume. So hàn ìch'ne gsah bi Wättwiller. Es ìsch Nàcht. Nur vu ìhm allei geht Liecht üs.

Hättstätt : Dàs müess jo racht scheen ware.

Nithàrt : Un àn d'Maria-Tàfle müess ìch oi danke, jetz wun ìch e Heilige Jungfràui hàn.

Hättstätt : Ìhr brüche e Verkündigung un e Maria mìt em Kìnd.

Nithàrt : Un e Àbattung ! Mìt Angel wun Ìnschrümanter spìle. Wie's ìm Büech steht vu der Heilige Brigitta, wun ìch glase hàn ìn Scheenesteibàch. Ìch weiss nur nonìt racht wie n'ìch's mole wìll.

(D'Tir vu der Kìrch ìsch wìder ufgànge. D'Spitàlherre sìnge der Hymnus « Lucis creator ».)

Spitàlherre ìn der Kìrch :

Lucis creator optime

Lucem dierum proferens,

Primordiis lucis novae ...

(D' Tir geht züe. Der Gsàng geht lislig wìterscht, zweiti un drìtti Stroph.)

Hättstätt : Es ìsch Àdvant, Màthis. 'S nèie Liecht kummt jetz fir àlli.

Nithàrt : Gott gìb dàs es kummt fir uns Büre !

(Es wurd làngsam Nàcht)

Hättstätt : Lüege, Màthis, mìr Spitàlherre sìn àlles Àdligi. Un mìr wasche ìn de Ärmschte vu de Àrme d'Fiess un d'Wunde. Wenn der Àdel chrìschtliger wurd, kàt's nìt sì dàs er oi besser wurd ?

Nithàrt : Do müess vil ànderscht ware.

Hättstätt : Mer müess d'Zit màche loh, Màthis.

Nithàrt : Jetz wu d'Büre wìder gedrukt sìn, wurd's noch làng geh.

Hättstätt : Es kummt àwer doch ! Ìch gsìhn e àndri Zit vor mìr. Do ìsch oi nonìt àlles güet. Àwer es gìt ke Àdligi meh. Un d'Àrme un d'Riche tràge 's namlige Plunder.

Nithàrt : Un nieme zàhlt ke Stiire meh ?

Hättstätt : Doch ! Àlli zàhle ! Villicht meh às d'Büre je gezàhlt han. Stiire uf àlles wàs mer kàuift un verkàuift un verdient. Àwer mer zàhlt's nìt ìn de Herre. Mer zàhlt's ìm Länd. Un 's Länd gìt's wìder üs fir die wu gezàhlt han, fir Schüele, Boiwarker wun Àrwet verschàffe, Ländsknachte wu nìt raiwre un teete, àwer fir Ordnung Sorge, dàs d'Lit riehwig schlofe kànnen, ìn der Stàdt un uf em Länd.

Nithàrt : Meege Ìhr doch racht hà !

Hättstätt : Ìch hàn racht, Màthis ! Lüege, es kummt nìt druf à, wàs fir Sàche dàs mer hàt. Es kummt druf à, wie mer e Sàch gsìht. Kàt mer sìch nìt e ìnnri Walt schàffe, Nithàrt ? Ìhr sìn Moler, Ìhr han jo eini ! Ìhr sìn jo richer às àlli àndre Lit.

Nithàrt : E Walt ? Ohne sì ?

Hättstätt : Ìsch sì nìt fir Eich àllewil e wenig heilig gsì ? Kàt sì's nìt gànz ware ?

Nithàrt : Ìch wìll's versüechen, Herr vu Hättstätt.

Hättstätt : Ìhr ware gsah, no wurd àlles racht. – Ìch wìll noch e bìtzi ìn d'Kìrch, dàs d'Spitàlherre gsahn, dàs ìch zruck bìn.

(Er geht. Nithàrt blìbt ìn Gedànke zruck. D'Spitàlherre sìnge 's Salve Regina. ? Nìt dàs ìm fimfte Ton, àwer 's faschtlige ìm erschte. Nithàrt horcht züe. Mer gsìht wie sini Seel immer greesser wurd.)

Nithàrt : (redt derwilscht däss d'Spitàlherre sìnge) : Zu dir siffzge mìr, stehne un hile ìn dam Tàl vu de Trane.

(D'gmürt Wànd ìm Spìtzboqe verschwìndet. Vor'me gànz schwàrze Hintergrund Maria, eventuell uf jeder Sit e wisse Angel ohne Fattig, àwer mìt'me Ìnstrumant ìn de Hand. Maria sìht ùs wie uf der Àbattung ìm Isemer Àltàr, e Flàmmekron uf em Kopf. Nur 's Gsìcht ìsch ì'me Liechtkreis, der unter Teil gànz ìm Dunkle, so däss mer nìt gsìht eb sì steht oder sìtzt. D'Angel zìnde wiss ùs em Dunkle ùse. 'S Salve Regina klìngt ùs.)

Nithàrt : (streckt d'Arm ùs) Maria !

D'Erschinung : (Maria) : Ìch bìn ìm Herr sini Màgd. Es soll mìr gschah noh sim Wort.

Nithàrt : Tota pulchra es, Maria, et macula non est in te.

(Er knèit àne. No stìtzt er sìch uf e Hànd, grìfft sìch mìt der àndre àn d'Stìrn un kèit vorne ìwre uf's Gsìcht ìn Ohnmàcht.)

VORHÀNG